38. Jahrgang. Freitag, 8. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21188. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Gegen Berlepsch.

Berlin, 8. Februar. Die gestrige Erklärung des Handelsministers Frhrn. v. Berlepsch im Reichstage hat in gewissen Kreisen großes Aergerniß hervorgerufen. Die dem Bismarck'schen Curs huldigenden „Berliner Neuesten Nachrichten" hoffen, daß der Minister nicht mehr lange auf seinem Posten bleiben werde.

Herrenabend bei Hohenlohe.

Berlin, 8. Februar. Die gestrige Abendgesellschaft beim Reichskanzler war äußerst zwanglos und gemüthlich. Sehr zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, sämmtliche Staatssecretäre und Minister, ausgenommen v. Bötticher, Freiherr v. Berlepsch, Thielen und Freiherr v. Hammerstein, ferner Prinz Max von Baden, General Hahnke, Graf Hochberg, Museumsdirector Schöne und Reichsbankdirector Koch, sowie Vertreter der Finanzwelt und der deutschen und ausländischen Presse waren anwesend, im ganzen etwa vierhundert Gäste. Die Honneurs machten der Consul Cilliani und Rittmeister v. Schönborn. Der Reichskanzler unterhielt sich sehr angelegentlich mit dem Finanzminister Dr. Miquel und den Abgeordneten Dr. Lieber, v. Plötz und Rickert, sowie mit dem Hofprediger a. D. Stöcker, dem früheren Minister Delbrück und Prof. Virchow. Die Gesellschaft besprach auch die socialpolitische Debatte im Reichstage. Man wollte wissen, die heutige Erklärung des Handelsministers Frhrn. v. Berlepsch sei in Verbindung zu bringen mit einer auf dem gestrigen Hofballe stattgehabten Erörterung zwischen dem Kaiser und dem Minister. Die Säle leerten sich erst um Mitternacht.

Erlasse über Soldatenmißhandlungen.

Berlin, 8. Februar. Der „Vorwärts" veröffentlicht wieder ein secretes Schriftstück und zwar einen kaiserlichen Erlaß vom 6. Februar 1890 über Soldatenmißhandlungen, in dem es unter anderem heißt: Aus den von den commandirenden Generalen eingegangenen Nachweisungen über Mißhandlungen Untergebener gehe hervor, daß die Fälle von Mißhandlungen Untergebener sich in letzter Zeit erheblich gesteigert hätten, daß die zum Dienst einberufenen Volksschullehrer schlecht behandelt seien und daß an diesen Zuwiderhandlungen sogar mehrere Offiziere betheiligt seien; die Mißhandlungen hätten zur öffentlichen Besprechung Anlaß gegeben. Solche Vorkommnisse seien aufs schärfste zu verurtheilen und aufs strengste zu bestrafen. Durch sorgfältige Ueberwachung der Vorgesetzten und unnachsichtiges Eingreifen müsse solchen Ausschreitungen entgegengetreten werden. Namentlich aber seien aufgefallen die Nachweisungen über von Vorgesetzten lange Zeit fortgesetzte Mißhandlungen und gewohnheitsmäßige Quälereien. Bei der Auswahl des Ausbildungsmaterials für Rekruten müsse die größte Sorgfalt an den Tag gelegt werden. Die Compagnie-, Batterie- und Escadrons-Chefs seien verantwortlich; in Zukunft solle in den bei dem commandirenden General einzureichenden Nachweisungen berichtet werden, welchen Vorgesetzten die Verantwortung für die mangelhafte Beaufsichtigung trifft.

Ein neues Project.

Berlin, 8. Februar. Die **wirthschaftliche Vereinigung** des Reichstages hat einen Gesetzentwurf über Branntweinerzeugung und -Taxen ausgearbeitet. Danach soll die Erzeugung des Branntweins der privaten Erwerbsthätigkeit überlassen und der für den Verbrauch im Inlande nothwendige Branntwein unter Zahlung einer festen Taxe der Reichsverwaltung überwiesen werden. Der zum Export hergestellte Branntwein ist steuerfrei. Ueber die Contingentirung werden noch besondere Bestimmungen getroffen werden.

Zum Untergange der „Elbe".

Berlin, 8. Februar. (Telegramm.) Wie jetzt definitiv beschlossen ist, findet das Concert zum Besten der Hinterbliebenen der Verunglückten auf der „Elbe" in den Wandelgängen des neuen Reichstagsgebäudes am 16. Februar statt. Die Erträge des Concerts werden einem vielfach ausgesprochenen Wunsche entsprechend voraussichtlich auch für die Familien der an der Nordsee verunglückten Fischer verwendet werden.

Hamburg, 8. Februar. (Telegramm.) Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Untergegangenen sind hier 30 000 Mk. gesammelt worden.

Der bekannte Taucher Frient, der aus der untergegangenen „Cimbria" den Postbeutel herausholte, hat es abgelehnt, bei der „Elbe" dieselbe Arbeit zu verrichten.

Lowestoft, 8. Februar. (Telegramm.) Hier ist eine Leiche angeschwemmt, welche als diejenige des Passagiers Wise aus Newyork recognoscirt ist.

London, 8. Februar. (Telegramm.) Von dem Dampfer „Crathie" sind der Capitän und drei Mann, welche sich während der Collision mit der „Elbe" auf Deck befanden, hier eingetroffen. Sie sagen aus, daß sie nach dem Zusammenstoße von der „Elbe" keinen Schrei und keinen Schuß gehört haben; sie wußten nicht, daß die „Elbe" sank. Bis jetzt ist es noch nicht bestimmt, ob die Untersuchung hier oder in Berlin geführt wird.

London, 7. Februar. Der Präsident des Handelsamtes Bryce erklärte heute im englischen Unterhause, er habe bisher noch keinen Bericht erhalten, daß das **Wrack der „Elbe"** die Schifffahrt hemme, obgleich viele Boote die Gegend, wo das Wrack liege, kreuzen und die Wassertiefe dort nur 60 bis 120 Fuß betrage. Das Handelsamt habe keine Befugniß, Wracks zu zerstören, aber das Trinity-House thue dies im geeigneten Falle. Bei dem zur Rede stehenden Falle würde vermuthlich das Trinity-House vor etwaigen Schritten mit den Rhedern der „Elbe" sich in's Einvernehmen setzen.

Berlin, 8. Febr. Der **Kaiser** nahm gestern Nachmittag einen längeren **Vortrag des Reichskanzlers** in dessen Amtswohnung entgegen.

— Der „Voss. Ztg." wird aus **Metz** gemeldet, wegen der anhaltenden Kälte haben alle militärischen Bauten eingestellt werden müssen. Dadurch sind über **2000 Arbeiter brodlos** geworden. Zum größten Theile sind aus Ost- und Westpreußen hier eingewanderte Familien betroffen.

— Dr. Chrysander hat auf eine Anfrage geantwortet, daß es noch unbestimmt sei, ob der Gesundheitszustand des **Fürsten Bismarck** es gestatte, daß er an seinem **achtzigsten Geburtstage** Deputationen empfangen könne. Darüber lasse sich erst Ende März eine Entscheidung treffen.

London, 8. Februar. Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet: Der Präsident der Kammer erklärte, der von **Bland** eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die **freie Silberprägung** sei **unzulässig**. Das Repräsentantenhaus bestätigte diese Entscheidung. Dann wurde die **Bill Springer** mit 161 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Springer ersuchte die Kammer nochmals auf die Abstimmung zurückzukommen. Aber auch dieser Antrag wurde mit 135 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Damit ist das Loos der Bill definitiv entschieden.

Rom, 8. Febr. **Giolitti** hat einem Freund geschrieben, daß er einem eventuellen **Vorführungsbefehle** sofort Folge leisten werde. Der Brief schließt mit den Worten: „Diesmal wird es für alle etwas absetzen."

Madrid, 8. Febr. Der Finanzminister hat erklärt, er sei gegenwärtig mit Erwägungen über die **Tilgung** der schwebenden **Schuld** beschäftigt, doch ständen Einzelheiten noch nicht fest.

Buenos-Ayres, 8. Febr. Die Regierung hat die Zinsen für die **Eisenbahnobligationen** des letzten Vierteljahres 1894 bezahlt.

Colon, 8. Febr. Das französische Packetboot **„Amerique"** ist mit der gesammten Post- und Schiffsladung bei Savanilla (Columbia) **verloren gegangen**. Ein Mann der Besatzung ist dabei ertrunken.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Februar.

Aus der oldenburgischen Landeskirche.

Die Entlarvung des Schwindel-Pastors Partisch hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf die oldenburgische Landeskirche gerichtet. Welche kläglich geringen Anforderungen an die wissenschaftliche Qualification der evangelischen Prediger müssen die orthodox geleiteten Gemeinden Oldenburgs stellen, wenn es einem einer anderen Confession angehörigen Charlatan ohne theologische Bildung gelingen kann, in den Ruf eines besonders tüchtigen Kanzelredners und vertrauenswürdigen Seelsorgers zu gelangen!

Im übrigen, schreibt die „Prot. Ver. - Corr." zu dem Falle Partisch, darf man es beinahe als eine Fügung der ausgleichenden Gerechtigkeit bezeichnen, daß gerade die oldenburgische Kirche wieder einmal der Schauplatz einer derartigen ärgerlichen Affaire ist. Man kann in diesen Vorkommnissen ein Gericht sehen über die Verletzungen des Rechts in der Verfassungsgeschichte der oldenburgischen Kirche. Im Jahre 1849 gewann Oldenburg eine mustergiltige Kirchenverfassung: Freiheit vom Staat, Selbstverwaltung der Gemeinden, freie Pfarrwahl und einen von der Synode gewählten Oberkirchenrath. Einem Drucke des reactionären Kirchentages nachgebend, beseitigte aber die oldenburgische Regierung durch Staatsstreich diese Verfassung und richtete eine neue Kirchenverfassung auf, die nicht viel mehr als eine Scheinconstitution ist. Da hiernach dem Oberkirchenrath das Recht zusteht, aus den Bewerbern drei zur Wahl zu präsentiren, da er jeden Bewerber immer als ungeeignet erscheinend zurückweisen kann und ihm die freie Besetzung der Stelle zufällt, wenn nicht drei geeignete Bewerber sich melden oder nicht drei Viertheile der Anwesenden ihre Stimmen auf einen vereinigen, so ist es schlechterdings unmöglich, daß ein dem Oberkirchenrath Mißliebiger eine Pfarrstelle erlange, und sehr leicht, einem Begünstigten eine gute Stelle zuzuwenden; man braucht nur ihn mit zwei ungefährlichen Bewerbern zur Wahl zu präsentiren. Damit ist von vornherein jede in der Geistlichkeit etwa sich regende Opposition erstickt. Jeder weiß, er bedarf der Gunst und des Wohlwollens des Oberkirchenrathes, um eine Beförderung oder eine Versetzung zu erlangen, und hütet sich, das Mißfallen der Oberkirchenräthe zu erregen.

Es ist dem großherzoglichen Oberkirchenrathe gelungen, den Protestantenverein von seinen Grenzen fern zu halten, aber daß unter ihm die oldenburgische Kirche blühe und geistiges Leben entfalte, wird niemand behaupten. Für das Aergerniß jedoch, welches die groben Vergehen oldenburgischer Geistlicher angerichtet haben, wirft die Gemeinde die Verantwortlichkeit mit auf den Oberkirchenrath, auf dessen Vorschlag und Empfehlung solche Männer ein Pfarramt übernommen und unter seiner Aufsicht es verwaltet haben. Wer so viel Macht und Autorität beansprucht, der darf sich nicht so leicht Sand in die Augen streuen lassen!

Die Landwirthschaft in der Berufs- und Gewerbezählung 1895.

Der Berufszählung am 14. Juni d. J. soll ebenso wie im Jahre 1882 eine Erhebung über die landwirthschaftlichen Betriebe angeschlossen werden, die sich diesmal auch auf die rein forstwirthschaftlichen ausdehnen soll. Nach den Entwürfen der Zählungsformulare ist auf der Haushaltungsliste die Frage zu beantworten, ob von einem oder mehreren Mitgliedern der Haushaltung eine Bodenfläche, wenn auch von kleinstem Umfange, land- oder forstwirthschaftlich bewirthschaftet wird, oder ob Kühe zu Molkereizwecken gehalten werden; im Falle der Bejahung dieser Frage sind in einer „Landwirthschaftskarte" nähere Angaben über die Betriebsverhältnisse zu machen.

Daß die Fragen der Landwirthschaftskarte sich an die Bewirthschafter des Grund und Bodens richten, gleichviel, ob sie die Eigenthümer sind oder nicht, rechtfertigt sich durch den Zweck der Aufnahme: eine landwirthschaftliche Betriebsstatistik herzustellen. Auch soll die bewirthschaftete Gesammtfläche des Betriebes nach der Art der Benutzung unterschieden werden, indem anzugeben ist, welcher Theil derselben landwirthschaftlich (als Acker, Wiese, Weide u. s. w.), welcher Theil gärtnerisch (insbesondere auch zu Zwecken der Kunst- und Handelsgärtnerei) benutzt wird, und wie groß die Fläche der Weinberge und Weingärten, des Forstlandes, des Oed- und Unlandes und die sonstige Fläche ist.

Nächst diesen Flächenangaben verlangt die Landwirthschaftskarte Nachweise über den Viehstand. Es wird gefragt, wieviel Pferde zum landwirthschaftlichen Betriebe, auch zur Zucht oder Aufzucht, wieviel Stück Rindvieh, wieviel Schafe, Schweine und Ziegen gehalten werden; bezüglich der Pferde und des Rindviehs auch, wieviel davon zur Ackerarbeit dienen.

Weitere Anhaltspunkte zur Charakterisirung der Betriebsweise sollen durch die Angaben über die Benutzung von landwirthschaftlichen Maschinen gewonnen werden, von denen das Formular

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

* „Der Fall Clémenceau", Roman von **Alex. Dumas** vom Jahre 1864, dramatisirt von **Armand d'Artois** 1888, hat, wie alle diese schillernden Sumpfgewächse aus Paris, Deutschland gar bald im Triumpfe durchzogen und ist auch bei uns schon wiederholt gegeben worden. Unbekannt ist es daher nicht, auch jedermann leicht zugänglich in Reklams Universalbibliothek, wir brauchen deshalb auf den Inhalt wohl nicht näher einzugehen. Dieser ist auch an dem ganzen Stücke das Unerfreulichste, abstoßend in seiner brutalen Gemeinheit, während es sonst alle technischen Vorzüge der Pariser dramatischen Schule erkennen läßt, glänzende Inscenirung, sprudelnd flüssigen Dialog, geschickte Begründung der Ereignisse und Verknüpfung der Scenen.

Die Aufmerksamkeit des reich gefüllten Hauses richtete sich zunächst und hauptsächlich auf Frau **Lilli Petri**, die zum ersten Male als Gast an unserer Bühne weilt. Sie hatte gestern Isabella oder, wie ihr Kosename lautet, Iza Dombronowska zu geben und damit einen Charakter darzustellen, der die seltsamsten Widersprüche in sich vereint. Von der kupplerischen Mutter umhergeschleppt, um mit ihrer Schönheit einen reichen Mann zu ködern, hat sie sich trotz dieses Einflusses und trotz der Dürftigkeit, in der Beide lebten, eine gewisse Offenheit und Naivetät bewahrt, die bei ihren sechzehn Jahren glaubwürdig erscheinen und wiederholt zum Ausdruck gelangen. Doch der zweite Act zeigt schon, daß die Anlage, die Möglichkeit zu einer schlimmen Weiterbildung dieses Charakters gegeben ist; sie behauptet, Serge zu lieben, und liebt ihn dann wieder nicht, weil er enterbt werden kann. Reichthum, Gold und Juwelen in Fülle, danach lechzt sie, das ist der Wiederhall des ewigen Liedes, das ihre Mutter ihr vorsingt. Um der augenblicklichen Noth zu entrinnen, wird sie die Gattin des Bildhauers Clémenceau. Sie liebt ihn in ihrer Weise, aber weil sein Erwerb ihrem Hange nach Luxus nicht genügen kann, betrügt sie ihn mit Serge, der inzwischen vielfacher Millionär geworden ist. Sie hat sich zur listigen Betrügerin entwickelt, die, von der schamlosen Mutter unterstützt, den vertrauenden Gatten in Schande stürzt, um mit dem Gelde des Geliebten ihrem Hange nach Luxus zu fröhnen. Getrennt von ihm und die mit Reichthümern überschüttete Geliebte eines ausländischen Herzogs geworden, kann sie dennoch ihren Pierre nicht vergessen, den sie sinnlich und in ihrer Weise ebenso leidenschaftlich liebt, wie das Wohlleben. Wie er auf ihren Ruf zurückkehrt, macht sie ihm den Vorschlag, da sie seine Gattin nicht mehr sein könne, wolle sie seine Geliebte bleiben. „Sei's denn, diesen Abend". „Diesen Abend? Diesen Abend kann ich nicht." Da stößt er der Dirne den Dolch in's Herz nach dem Recept, das die französische Dramatik mehrfach empfiehlt: Tödte sie. Diesen schillernden Charakter mit all seinen scheinbaren Widersprüchen von dem naiven, halb kindlichen Mädchen bis zur begehrenden und abgefeimten Buhlerin zu entwickeln, erfordert kein geringes Geschick, wenn er in jedem Augenblicke glaublich und natürlich erscheinen soll. Das hat Frau Petri mit Feingefühl und glänzendem Erfolge zu Wege gebracht. Als allgemein charakteristisch für ihr Spiel möchten wir eine bei aller Natürlichkeit edle Ruhe bezeichnen, die sich z. B. besonders, um das hier vorwegzunehmen, bei der Sterbescene offenbarte. Auffassung und Geschmack sind in diesem Punkte ja verschieden. Sarah Bernhardt und andere Künstlerinnen, die ihrem Beispiele folgen, würden hier das Gräßliche des Schlusses durch peinlich naturalistische Darstellung des Verscheidens verstärken, in diesem Falle stimmen wir aber der Gastin völlig darin bei, daß sie die Schönheit der Natürlichkeit vorzog. Daß sie recht natürlich sein kann, bewies sie besonders im 1. und 2. Acte, wo sie das junge Mädchen in seiner unbefangenen Dürftigkeit mit einer reizvollen Wahrheit vorführte, in der die darstellende Kunst ihren Gipfel findet. Namentlich das Kartenlegen im zweiten Acte möchten wir hier als prächtig und vollendet hervorheben. Doch auch fernerhin wußte sie durch ausdrucksvolles Minenspiel und nicht zum wenigsten durch den sprechenden Blick der Augen zu fesseln, die bald fragend, bald erschrocken den Spiegel der Seele bildeten. Ein mächtiges Hilfsmittel besitzt die Künstlerin auch in ihrer Stimme, die angenehm und schmeichelnd, zuweilen berückend an's Ohr klang. Wenn wir uns kurz fassen wollen, gilt es nur zu sagen, daß dieser erste Abend ihres Gastspiels uns noch eine Reihe großer Genüsse verspricht.

Von unseren einheimischen Künstlern hatte zunächst Fräulein **Kutscherra** in der Gräfin Dombronowska eine Rolle, die ihr mehr, wie bisher, Gelegenheit gab, aus sich herauszugehen. Die verarmte Kupplerin, die die Schönheit ihrer Tochter zu Markte führt und sich's im Genusse des sündigen Reichthums wohl sein läßt, wurde von ihr mit feiner Ausmalung bezeichnender Einzelheiten sehr gut dargestellt. Sie hatte sich vollständig in die Absichten des Dichters hineingefühlt, der hier die gefühllose und gemeine Speculation verkörpert.

Daneben gebührt auch Hrn. **Lindikoff** besondere Anerkennung. Namentlich in den Scenen, wo die Leidenschaft durchbricht, spielte er gestern, wie gewöhnlich, mit ausdrucksvollem und natürlichem Feuer.

Wenn uns ein Umstand fragwürdig vorkam, so war es die Thatsache, daß die Gräfin Dombronowska stark mit slavischem Accent sprach, während Serge und Iza ganz davon frei waren. Wie ist das zu erklären und mit Wirklichkeit und Wahrscheinlichkeit zu vereinbaren? Mit hübscher Lebendigkeit wurden die krausen Scenen des ersten Actes von der Gesammtheit gespielt, das Leben im Atelier und das Maskenfest. Da auch die Decoration reich und richtig war, kam in der Hauptsache alles zusammen, um eine für unsere Verhältnisse meisterhafte Vorstellung zu schaffen, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß nicht noch etwas zu wünschen geblieben wäre, z. B. größere Deutlichkeit.

folgende aufführt: Dampfpflug, breitwürfige Säemaschine, Drillmaschine, Düngerstreumaschine, Hackmaschine, Mähmaschine, Dampfdreschmaschine, andere Dreschmaschine, Milchcentrifuge mit Hand- und mit Kraftbetrieb.

Endlich enthält die Landwirthschaftskarte einige Fragen, die sich hauptsächlich auf die landwirthschaftlichen Nebengewerbe beziehen, nämlich auf den Anbau von Rüben zur Zuckerfabrikation, von Kartoffeln zu Brennereizwecken oder zur Stärkefabrikation, auf den Molkereibetrieb und auf die Betheiligung an einer Molkereigenossenschaft oder Sammelmolkerei. Auch darüber, ob die Haushaltung an gemeinsamer Nutzung von ungetheilter Gemeinde- oder Corporationsweide oder Waldung Antheil hat, soll Auskunft gegeben werden.

Ueber das im Betriebe beschäftigte Personal werden Angaben nicht verlangt. Sie würden auch wenig Werth haben; denn bei den starken Schwankungen der Arbeiterzahl zu den verschiedenen Zeiten des Jahres, bei der Schwierigkeit, zu entscheiden, inwieweit Familienangehörige als mitarbeitend in Ansatz zu bringen sind, würden die Angaben hierüber voraussichtlich sehr ungleichmäßig ausfallen.

Die „Landwirthschaftskarte", welche nach Anhörung landwirthschaftlicher Sachverständiger, insbesondere auch des deutschen Landwirthschaftsrathes ausgearbeitet ist, wird jedenfalls ein sehr reiches statistisches Material ergeben.

Das Vorgehen der wirthschaftlichen Vereinigung.

Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages hat, wie schon erwähnt, einstimmig beschlossen, einen Antrag an den Reichstag zu bringen, der die verbündeten Regierungen ersuchen soll, betreffs der Münzfragen nochmals den ersten Schritt behufs Herbeiführung eines internationalen Abkommen zu unternehmen. Der Antrag wünscht nichts weiter, als daß von deutscher Seite eine internationale Münzconferenz nochmals angeregt werde, und als Zweck der Conferenz wird nur die Wiederherstellung des Silbers als Münzmetall bezeichnet. Sache der verbündeten Regierungen würde es demnach sein, das währungspolitische Programm zu entwerfen, welches selbstverständlich von demjenigen Staate vorgeschlagen werden muß, der die Initiative zur Veranstaltung einer internationalen Conferenz ergreift. Auch auf die Frage der Bestimmung eines Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber ist in dem Antrage der wirthschaftlichen Vereinigung nicht eingegangen. Doch versteht sich wohl, bemerkt dazu die „Natlib. Corresp.", daß die verbündeten Regierungen zunächst erwarten dürfen, daß ihnen die bevorstehende Verhandlung des Reichstages über den Antrag der wirthschaftlichen Vereinigung sichere Anhaltspunkte entgegenbringt, sowohl über das erwähnte Werthverhältniß, wie allgemein über die währungspolitischen Ziele, die etwa auf der internationalen Conferenz angestrebt werden sollen. — Da der Antrag unverzüglich an den Reichstag ergehen wird, ist vorherzusehen, daß die Verhandlung darüber in der nächsten Zeit stattfindet, und jedenfalls wird dieser Antrag den Vortritt vor dem noch nicht vorliegenden Antrage Kanitz haben.

Daß der letztere trotz der Ankündigung der „Cons. Corresp.", und trotzdem man schon die Unterschriften genannt hat, auch in den nächsten Tagen und vielleicht Wochen dem Reichstage noch nicht zugehen wird, ist jedenfalls eine interessante Erscheinung. Ob die Herren schließlich doch Bedenken bekommen haben? Oder warum sonst zögert man noch?

Das neue Stempelsteuergesetz.

Dem Abgeordnetenhause ist nunmehr das Stempelsteuergesetz zugegangen. Wie schon bekannt, handelt es sich nicht um eine Novelle zu dem bereits bestehenden Gesetze, sondern um eine vollständige Neuordnung der Materie. Bekanntlich bildet noch heute das Stempelsteuergesetz vom 7. März 1822 die Grundlage für die preußische Stempelsteuer. Es wurde bereits früher darauf hingewiesen, daß der neue Entwurf es für seine Aufgabe erachtet, unter Festhaltung der bisherigen Grundlagen der preußischen Stempelgesetzgebung die zerstreut liegenden Gesetze und Verordnungen einheitlich zusammenzufassen und diejenigen Bestimmungen, welche sich bis in die Gegenwart hinein bewährt haben, unberührt zu lassen. Solche Bestimmungen, welche veraltet sind, oder den Bedürfnissen des heutigen Verkehrs nicht mehr entsprechen, sollen ausgesondert oder geändert, vorhandene Lücken ergänzt und Härten durch Herbeiführung einer gerechteren insbesondere die weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung mehr berücksichtigenden Besteuerung gemildert werden. Der Gesetzentwurf würde sonach an dem Grundsatze des jetzigen Stempelrechtes festhalten, daß nur die über die Rechtsgeschäfte errichteten Urkunden besteuert werden sollen. Das Material, welches dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, ist ein sehr umfangreiches und besteht in drei Theilen: dem Gesetzentwurf, dem Stempeltarif und der Begründung.

Der Gesetzentwurf und die allgemeine Begründung, durch welche allein der für eine nur beschränkte Anzahl von Fachmännern verständliche Gesetzentwurf auch für weitere Kreise faßlich wird, dürften im Laufe des heutigen Tages zur Vertheilung gelangen, während der Tarif und die Specialbegründung, deren Umfang besonders groß ist, in einigen Tagen folgen werden.

Aus dem englischen Parlament.

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Parlamentssecretär des Auswärtigen Grey, durch das Abkommen vom Jahre 1890 habe England die französische Schutzherrschaft auf Madagascar unter der Bedingung anerkannt, daß diese Schutzherrschaft keine Rechte oder Immunitäten berühre, welche britische Unterthanen auf Madagascar genießen. Im Juli 1894 wurde angezeigt, jedwede Concession, die nicht von dem Residenten gebilligt und nicht bei der Generalresidenz eingetragen, sei null und nichtig. Darüber wurde an die französische Regierung eine Anfrage gerichtet, aber angesichts der jetzigen Zustände wurde für den Augenblick jede Erörterung dieser Frage vertagt. Weder Frankreich noch Madagascar hätten angezeigt, daß sie Krieg führen, aber die Feindseligkeiten seien eröffnet. Die Frage, ob ein Transport von Kriegsmaterial für die eine oder die andere der kriegführenden Parteien zulässig sei, werde mit den Kronjuristen erwogen. Die britische Regierung bleibe neutral. Da, wo Kriegszustand herrsche, sei es stets schwierig, active Schritte zum Schutz der Staatsangehörigen gegen die aus dem Kriegszustand entstehenden Gefahren zu thun.

Ferner erklärte Grey, die Regierung habe bisher die Veröffentlichung der Schriftstücke über Armenien verweigert, weil eine derartige Publication weder für die Armenier vortheilhaft sei, noch die so erwünschte gemeinsame Action der Mächte fördern würde. Aus demselben Grunde sei es unter den jetzigen Umständen auch unmöglich, eine Publication dieser Schriftstücke zu versprechen; allein es sei die Annahme unbegründet, daß die Regierung der Pforte die Versicherung gegeben habe, sie werde vor der Hand den Schriftwechsel nicht veröffentlichen. Auf die Anfrage Schwamis, ob denn die Berichte so schlimm seien, daß sie sich zur Veröffentlichung nicht eigneten, erwiderte Grey:

„Nein; aber die bisher vorliegenden Nachrichten über den Zwischenfall in Lassun sind weit ernster, als irgend etwas in früheren Schriftstücken, die sich nicht auf diesen Zwischenfall beziehen."

Der Kanzler der Schatzkammer Harcourt gab die Erklärung ab, zu der Frage der Arbeitslosen beabsichtige die Regierung, einen Unterhaus-Ausschuß zu ernennen, welcher den Grad des aus dem Mangel an Beschäftigung resultirenden Nothstandes, die gegenwärtigen Befugnisse der Lokalbehörden zur Behandlung solcher Fälle und schließlich die Frage untersuchen soll, welche legislativen oder administrativen Schritte zur Verhinderung oder Linderung des Nothstandes erforderlich seien.

Der Kampf um Wei-hei-wei.

Depeschen des Commandeurs der japanischen Flotte vor Wei-hei-wei melden, daß das fliegende Geschwader am 3. d. Mts. die chinesischen Forts Yatao, Liukungtao, Lnchiaotsuoi und Lungmiartsuoi beschossen habe. Die chinesischen Kriegsschiffe unterhielten gemeinsam mit den chinesischen Forts ein Geschützfeuer gegen die Japaner bis Sonnenuntergang. Die andauernde kräftige Kanonade der Japaner war nicht im Stande, die chinesischen Batterien zum Schweigen zu bringen. Der Admiral Ting scheint entschlossen, die Forts und die Insel Liukungtao zu halten und mit den Schiffen einen hartnäckigen Widerstand zu leisten. In der Nacht vom 3. zum 4. sollte mit Torpedobooten der Angriff auf die chinesischen Schiffe erneuert werden.

Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Tschifu von Mittwoch meldet, leistet die chinesische Flotte vor Wei-hei-wei noch Widerstand. Dieselbe beschoß den Theil der Stadt, den sie von den Japanern besetzt glaubte. Drei Ausländer Walpole, Schnell und Thomas sollen getödtet oder zu Gefangenen gemacht worden sein.

Der Commandeur der ersten japanischen Armee soll vor Haischeng in der Mandschurei getödtet worden sein.

Dasselbe Bureau meldet aus Shanghai vom 7. d.: Den Blättern zufolge ist der Commandeur der chinesischen Landtruppen vor Wei-hei-wei, Tai, gestorben. Die Lage der chinesischen Streitkräfte, welche noch die Forts und die Insel Liukungtao besetzt halten, ist eine sehr kritische.

Heute treffen Drahtmeldungen ein von neuen Erfolgen der Japaner. Sie lauten:

London, 8. Februar. (Telegramm.) Aus Shanghai berichtet Reuters Bureau: Die chinesischen Panzerschiffe Ting-juen und Ching-juen sind im Hafen von Wei-hei-wei von den Japanern zum Sinken gebracht worden.

Tschifu, 8. Februar. (Telegramm.) Ein Theil der japanischen Flotte beschießt auch die Forts von Tschifu. Alle Fremden in Tschifu sind unter Waffen. Die Thore sind geschlossen und in den Straßen Barrikaden errichtet. Man hält das Manöver der Japaner für einen Scheinangriff, um neue Truppenbewegungen zu maskiren.

Eine spätere Meldung besagt:

In der vorigen Nacht sind bereits japanische Truppen 10 Meilen östlich von Tschifu gelandet und haben die Forts im Osten angegriffen. In der Stadt herrscht große Aufregung. Heute erwartet man eine Schlacht.

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Februar. Das Kaiserpaar beabsichtigt, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, im Laufe des Winters eine Einladung zu einer großen diplomatischen Soirée in der französischen Botschaft anzunehmen. Wie man weiß, genießt der Botschafter Herr Herbette im Schlosse das größte Ansehen, und es scheint, daß die Werthschätzung, die man ihm dort entgegenbringt, neuerdings noch gewachsen sei. Der Kaiser hatte sich sehr anerkennend über die herrliche Illumination geäußert, welche die Botschaft in diesem Jahre an des Kaisers Geburtstage veranstaltet hatte. Zugleich scheinen aber auch Umstände politischer Art den Kaiser zu dem Wunsche zu veranlassen, dem Botschafter durch seinen Besuch wieder einen besonderen Beweis hoher Werthschätzung zu geben.

Berlin, 7. Februar. Der Kaiser hat, wie die „Now. Wr." meldet, der Wittwe des russischen Staatssecretärs v. Giers ein äußerst warm gefaßtes Beleidsschreiben zugehen lassen.

* [Zur Duellfrage.] Der Kaiser soll sich nach der „Deutschen Warte" die Protokolle über die Berathungen der Umsturzcommission haben vorlegen lassen und ein Gutachten eingefordert über die Erörterungen der Commission in Betreff der Duellfrage.

Zu derselben Frage veröffentlicht das „Volk" eine Zuschrift des Vorsitzenden eines großen Pfarrvereins, welcher meint, daß, wenn man in den staatserhaltenden Klassen mit diesem Ueberbleibsel einer heidnischen abergläubischen Vergangenheit nicht brechen wolle, man mit gebrochenem Schwert kämpfe. „Was ist denn das Duell anders als ein Umsturz der bestehenden Gesetze?"

h. [Levetzow beim Kaiser.] Ueber den Empfang des Präsidenten v. Levetzow beim Kaiser werden allerlei Nachrichten verbreitet, die nicht die geringste Glaubwürdigkeit verdienen. Ganz falsch ist es, den Empfang mit einer drohenden Präsidentschaftskrisis in Zusammenhang zu bringen. Die Audienz, welche nur von ganz kurzer Dauer war, hatte keinen anderen Zweck, als daß Herr v. Levetzow dem Kaiser seinen Dank für die Verleihung des Rechts, die Uniform der Reserve tragen zu können, ausdrückte.

Dresden, 7. Februar. In der heutigen gemeinsamen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten wurde der bisherige zweite Bürgermeister Geh. Finanzrath Beutler zum Oberbürgermeister gewählt.

England.

Cowes, 7. Februar. Die Kaiserin Friedrich ist heute hier eingetroffen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 7. Februar. Im Laufe des Monats Februar wird im Finanzministerium eine Versammlung der Petroleum-Exporteure stattfinden, um über Maßregeln zur Ausdehnung des Petroleum-Exportes zu berathen.

— Im März wird ein Congreß der Schafzüchter abgehalten zur Berathung über die Frage der Ausfuhr von Hammeln. (W. T.)

Belgien.

Lüttich, 7. Februar. Im Anarchisten-Prozeß erklärte heute der Staatsanwalt, die durch die gestrigen Erklärungen Müllers hervorgerufene Erregung habe sich heute gelegt. Er glaube, die Widerrufe Müllers seien durch die Plaidoyers veranlaßt worden. Diese Widerrufe könnten an dem Gange des Prozesses nichts ändern. Der Staatsanwalt wies dann nach, die Anklage bedürfe der Aussagen Müllers nicht; die Aussagen der Zeugen und besonders die unwiderlegbaren materiellen Erhebungen genügten, um zu einer bestimmten Ueberzeugung zu gelangen. Der Staatsanwalt hielt alle Punkte der Anklage aufrecht und bekämpfte die Folgerungen des Vertheidigers Müllers, der für die Unverantwortlichkeit seines Clienten und für eine ärztliche Untersuchung desselben eingetreten war. Der Gerichtshof lehnte diesen Antrag des Vertheidigers Müllers ab.

Abonnement auf diese 2mal täglich erscheinende Zeitung (ohne Handelsblatt)
für Februar und März
Mk. 1,40
durch die Post 1,50; (mit Handelsblatt 2,40, durch die Post 2,50 Mk.)

Am 9. Februar: S.A.7.21, S.U.4.39 **Danzig, 8. Febr.** Vollmond.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschand:

Kalt, Wolkig mit Sonnenschein, stellenweise trübe, Niederschläge; stürmisch.

Für Sonntag, 10. Februar:

Kalt, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Gneefälle; lebhaft windig.

Für Montag, 11. Februar:

Wenig veränderte Temperatur, meist bedeckt; Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 12. Februar:

Mäßiger Frost, bedeckt. Frischer Wind.

* [Von der Weichsel.] Aus Thorn schreibt man uns heute: Das Wasser der Weichsel war Donnerstag Nachts bis auf fast 3 Meter gestiegen, man kann die Höhe des Wasserstandes ermessen an den an den Ufern bei Dybow und Grünthal zurückgelassenen Eismassen. Noch in vergangener Nacht muß sich die Stopfung unterhalb Thorn gelöst haben, seitdem fiel das Wasser sehr schnell und stark.

Heute wird aus Thorn telegraphirt: Die Eisdecke der Weichsel wird bereits vielfach von Personen überschritten, doch ist eine Fußgängerbahn noch nicht hergestellt. Das Wasser ist auf 1,46 Meter gefallen.

Weichseltraject bei Culm von heute ab bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke.

Von Plehnendorf aus ist heute der Eisbrecher „Schwarzwasser" wieder aufwärts gefahren.

* [Zeitkarten im Eisenbahnverkehr.] Unter dem 22. November v. Js. hatte der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Verfügung erlassen, durch die die Vereinfachung des Zeitkartenwesens auf den preußischen Staatseisenbahnstrecken nach dem Muster des Berliner Vorortverkehrs in Aussicht genommen war. Danach sollten die allgemeinen Zeitkarten in Monatskarten umgewandelt werden. Im einzelnen war in Aussicht genommen, als Preis der Monatsstammkarten den zwölften Theil des Preises einer Jahreszeitkarte nach dem bisher giltigen Zeitkartentarif der preußischen Staatsbahnen vom 1. September 1883, als Preis der Nebenkarten die Hälfte des Preises der Stammkarte mit Abrundung auf 10 Pf. nach oben festzusetzen. Als Mindestfahrpreise auf die Entfernung bis zu 3,5 Kilometer sollten gelten für die Stammkarte 1. Klasse 4,50 Mk., 2. Klasse 3,50 Mk. und 3. Klasse 2,50 Mk. Bei der Benutzung von Durchgangszügen sollte die tarifmäßige Platzkartengebühr entrichtet werden, Ferienkarten, wie sie im Berliner Vorortverkehr bestehen, sollten im allgemeinen Verkehr nicht in Anwendung kommen. Da gegen diese Umgestaltung des Zeitkartenwesens keine Bedenken erhoben worden sind, ist nunmehr die Einführung des neuen Verfahrens zum 1. April — gleichzeitig mit der allgemeinen Umgestaltung des preußischen Staatsbahnwesens — angeordnet worden. Eine Reform des Schülerzeitkartenwesens ist mit Rücksicht auf den entstehenden Einnahmeausfall bis auf weiteres vertagt worden. Die Ausfertigung der Schülerzeitkarten ist vom 1. April d. Js. ab allgemein den Verkehrsinspectionen übertragen.

* [Anerkennungsschreiben.] Wie uns telegraphisch gemeldet wird, hat der Capitän der Fischerschmack „Wildflower" nach seinem Rettungswerk beim Untergange der „Elbe" auch aus Danzig einen Brief erhalten, in dem es heißt: „Sie sind ein Ehrenmann; Gott schütze Sie."

* [Concert des Lehrervereins.] Am nächsten Sonntage findet im Apollosaale ein Concert des Lehrervereins statt, welcher seit etwa 2 Jahren in seiner Mitte einen festen Sängerchor gegründet hat. Der Verein, obwohl numerisch schwach im Verhältniß zu anderen hiesigen Gesangvereinen, darf mit einigem Selbstbewußtsein auf die Thatsache hinweisen, daß er, selbst mit wenig Mitteln und ohne besondere Unterstützung, sich nur durch die Liebe zur Sache des Gesanges, speciell der würdigeren Richtung desselben, zusammengehalten fühlt. In diesem Sinne ist auch das Programm aufzunehmen, das am Sonntage geboten wird. Die Schubert'schen Männerchöre, denen der ruhmgekrönte Wiener Männergesangverein gleich in den ersten Jahren seines Bestehens einen großen Theil seiner Erfolge zuzuschreiben hatte, finden, obwohl heute im Männergesange der Reiz der Neuheit des Tonklanges nimmermehr waltet, anderwärts immer noch die Gunst und Anhänglichkeit des Publikums. Auch das Waldlied aus dem Chorwerke „Der Rose Pilgerfahrt", welches hier, wenn wir nicht irren, zuerst 1871 durch Herrn Musikdirector Joetze bekannt wurde, gehört zu den schönsten und sinnigsten Compositionen Rob. Schumanns, dessen Werke für Männergesang noch lange nicht die Verbreitung finden, die sie verdienten; freilich müssen sie manche Vereine durch die eminenten Schwierigkeiten, die sie den Sängern oft bieten, geradezu abschrecken. Auch einer kleinen Cantate unseres verstorbenen Mitbürgers Markull begegnen wir im Programm: „Die Gunst des Augenblicks", welche der Componist selbst gern im engeren Kreise zur Aufführung brachte, die aber seit seinem Tode wohl nicht mehr aufgeführt ist. — Die Soli und Duette des Frl. Kath. Brandstäter und des Herrn Seebach, die in diesem Concerte mitwirken werden, bringen in die Einförmigkeit, wie sie dem Männergesange bei längerer Dauer doch leicht eigen ist, eine freundliche Abwechselung. Hoffen wir, daß das Streben des Lehrervereins am Sonntage freundliche Beachtung und Theilnahme des Publikums finde.

* [Ueber die beiden angeblichen „Opfer des Winters"], deren Tod am 5. d. Mts. berichtet wurde und von denen man annahm, daß Kälte oder Hunger oder beides ihren Tod herbeigeführt habe, was ja im harten Winter bei nomadisirenden verkommenen Personen trotz aller Fürsorge der öffentlichen und privaten Armenpflege vorkommen kann, gehen uns heute auf Grund der inzwischen angestellten amtlichen Ermittelungen von der hiesigen Polizeibehörde folgende näheren Mittheilungen zu, welche in Betreff der verstorbenen Arbeiterfrau unsere gestrigen Angaben voll bestätigen, sie aber noch in einigen Punkten erweitern. Wir lassen die beiden Mittheilungen hier vollständig folgen:

Es handelt sich (im ersten Falle) um eine 50jährige Maschinistenfrau, welche mehrfach sinnlos betrunken auf der Straße aufgefunden und jedesmal deswegen zu ihrer eigenen Sicherheit in das Polizei-Gewahrsam hat gebracht werden müssen, wo sie dann bis zu ihrer Ausnüchterung verblieben ist. In letzter Zeit ist sie in einem solchen Zustande am 26. v. Mts., Nachmittags 6 Uhr, in der Brodbänkengasse, und am 3. d. Mts., 1¼ Uhr Mittags in einem Hause der Langgasse angetroffen worden. In Folge des letzten Falles hat dieselbe sich bis zum 4. d. Mts. Mittags 12½ Uhr in dem Polizeigewahrsam befunden und ist dann, nachdem ihr noch vorher eine Mittagsportion verabreicht worden war, aus dem Gewahrsam entlassen worden. Sie war hierbei mit hinreichenden Kleidern, Strümpfen und Pantoffeln versehen. Noch am Nachmittage desselben Tages ist sie darauf in einem Hause der Hundegasse, anscheinend an Krämpfen leidend, gefunden und in Folge dessen nach dem Lazareth geschafft worden. Bei sich führte sie einen Korb mit 1 Paar Filzpantoffeln, einem Stück Wurst und einer leeren Branntweinflasche. Nach den Mittheilungen des Lazareths hat die gestern Nachmittag erfolgte Section dieser Person „Schädelbruch" als Todesursache ergeben. Nach den Mittheilungen einiger Hausmitbewohner der betreffenden Person hat sich dieselbe tagtäglich Vor- und Nachmittag betrunken, hat häufig in solchem Zustande in dem Hausflur gelegen und deswegen von den Mitbewohnern in die Wohnung geschafft werden müssen. Für Lebensmittel hat der Ehemann hinreichend Sorge getragen, auch hat es ihr an Geldmitteln zu Spirituosen nie gemangelt. Als ihr diese schließlich doch wohl ausgegangen sind, hat sie am 1. d. Mts. einen Ueberzieher ihres Mannes und ein Bett versetzt, mit dem Erlös die Wohnung verlassen und ist nicht wieder dorthin zurückgekehrt. Neben der Neigung zum Trunk soll die betreffende Frau auch an Epilepsie gelitten haben. Bei einem solchen Anfall scheint sie sich den Schädelbruch zugezogen zu haben, an welchem sie verstorben ist. Hiernach sind also Kälte und Hunger die Todesursachen zweifellos nicht gewesen.

Ferner soll am 5. d. M. früh in dem Thorweg des Grundstücks Langgarten Nr. 58 ein älterer Mann erfroren aufgefunden und die Leiche zur Recognoscirung nach dem Bleihof geschafft worden sein. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß auch diese Angaben unrichtig sind. Der Sachverhalt in diesem Falle ist der, daß am Morgen des fraglichen Tages ein Steindrucker, welcher gesund seine Wohnung verlassen hatte, vor dem Grundstück Langgarten Nr. 58 plötzlich erkrankte, in Folge dessen er sofort nach seiner Wohnung gebracht wurde, wo er bald darauf verstarb, und zwar nach dem Gutachten des hinzugerufenen Arztes an „Herzschlag".

* [Stadttheater.] Der ausgezeichnete Vertreter des ersten lyrischen Tenorfaches an unserer Oper, Herr Lunde, der nach 6jähriger Wirksamkeit an der hiesigen Bühne mit Ablauf dieser Saison Danzig verläßt, um einem Rufe an das deutsche Landestheater in Böhmens Hauptstadt zu folgen, wird nächsten Dienstag seinen Ehrenabend haben. Derselbe dürfte sich auch insofern zu einem besonders interessanten Opernabend gestalten, als Herr Lunde zum ersten Male die große Titelrolle in Wagners „Lohengrin" singen wird, die bekanntlich neben dem heldischen Element auch einen reichen Fond an vornehmlich lyrischer Vocalmusik enthält. Man braucht nur an die beiden Gesänge an den Schwan, das große Duett mit Elsa im dritten Act, die Gralserzählung ꝛc. zu erinnern. Daß Herr Lunde aber auch im heldischen Gesang Beachtungswerthes zu leisten vermag, hat er z. B. in der noch schwierigeren Partie des Raoul in den „Hugenotten" wiederholt bewiesen. Da bei ihm mit der gesanglichen die darstellerische Begabung eng Hand in Hand geht, darf man diesem neuen Lohengrin mit hohem Interesse entgegensehen. In Frl. Sedlmairs Elsa wird ihm eine treffliche Partnerin zur Seite stehen. Herr Lunde gehört nicht nur zu den ältesten und beliebtesten, sondern auch zu den vielfach verdientesten Mitgliedern des hiesigen Opernpersonals, sein Ehrenabend hat daher vornehmlichen Anspruch auf die Beachtung der Musikfreunde, denen seine Leistungen so manche Freude bereitet haben.

* [Wilhelmtheater.] Zu der am Sonnabend, den 9. d., im festlich decorirten Saale des Wilhelmtheaters stattfindenden Masken-Redoute sind seitens der Direction neue Arrangements getroffen worden. Es findet eine Prämiirung der drei schönsten Damenmasken durch eine aus dem Zuschauerkreise gebildete Jury statt. Die Preise bestehen in einer Damen-Remontoiruhr, einem goldenen Armband und einem goldenen Ringe. Während der Masken-Polonaise wird der geräumige Saal nur durch von den Mitwirkenden getragenen Fackeln erleuchtet werden, was einen sehr eigenartigen Anblick gewährt. Die Ballmusik wird durch zwei Kapellen, kgl. Musikdirig. H. Recoschewitz und Dirig. A. Reßner, ausgeführt werden. Es gelangen die neuesten Tanzcompositionen zur Aufführung.

* [Monatssitzung des Vereins „Frauenwohl".] Bei Eröffnung der Versammlung sprach die Frau Vorsitzende der Frau Dr. Werner, die wegen ihrer Uebersiedelung nach München das seit Gründung des Vereins geführte Amt der Schriftführerin niederlegt, den wärmsten Dank für das dem „Frauenwohl" stets bethätigte Interesse aus. Darauf gab Frau Dr. Baum in kurzem Vortrage, aus dem wir später Eingehenderes bringen werden, interessante Mittheilungen über die Frauenbewegung in Frankreich. — Frau Dr. Berendt berichtete über die Krankenpflegerinnen, die jetzt monatlich einmal von den Damen ihrer Commission einberufen werden, um ihre Erfahrungen auszutauschen und in Ausübung ihres Berufes ein weißes Kreuz mit der Inschrift „Frauenwohl" als Abzeichen der ▸

hiesigen städtischen Lazareth ausgebildeten Privatpflegerinnen tragen. Die Adressen derselben giebt das Vereinsbureau, Hundegasse 91. Anmeldungen für den demnächst beginnenden neuen Cursus der Ausbildung nimmt Frau Dr. Berendt entgegen. — Die an den Verein ergangene Aufforderung, in seinen Kreisen zur Beschickung der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung anzuregen, veranlaßte eine lebhafte Besprechung der Angelegenheit, wie auch die von Frau Prof. Weber eingesandten Statuten des Vereins der Hausbeamtinnen, der besonders die Ausbildung, Stellung und spätere Versorgung der Stützen der Hausfrau verbessern, hier Mitglieder gewinnen will und ein Lokalcomité in Verbindung mit dem „Frauenwohl" einzurichten wünscht. — Um die Mitglieder mit den der Frauenbewegung dienenden Zeitschriften bekannt zu machen, wird der Verein verschiedene derselben abonniren und im Bureau zur Durchsicht auslegen. — Mit einem Hinweis auf den am 11. d. M. stattfindenden Unterhaltungsabend des Vereins wurde die Versammlung geschlossen.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der Pfarrer Schiefferdecker in Elbing ist zum Superintendenten der Diöcese Elbing und der Oberpfarrer Bartz in Reppen zum Superintendenten der Diöcese Sternberg II, Regierungsbezirk Frankfurt a. O. ernannt, dem Regierungs-Assessor Grafen von Bylandt Baron zu Rheydt in Cassel ist die commissarische Verwaltung der Stelle des Hilfsbeamten des Landraths im Kreise Süderdithmarschen auf der Insel Helgoland übertragen, der Regierungs-Assessor Listemann zu Berlin ist mit der Vertretung des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungscommission für den Kreis Waldenburg beauftragt worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Gerichtsassessor Max Mirau in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Schwerin a. W. zugelassen, der Amtsanwalt Lexis in Culm ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte in Schwetz ernannt worden.

* [Versetzung.] Der bisherige Gerichts-Assessor Herr Karl Parey in Danzig ist zum Consistorial-Assessor ernannt und dem Consistorium in Magdeburg überwiesen worden.

* [Ringkampf.] Der gestern in dem Bildungsvereinshause unter dem Namen Abs II. aufgetretene Ringkämpfer Namens Pohl aus Breslau fand zahlreichen Besuch. Den ersten seiner Gegner, einen hiesigen Schiffer, warf er kunstgerecht in kaum 3 Minuten und den anderen, einen bekannten hiesigen Preisringer, in 9 Minuten. Die gestrige Vorstellung, an der sich auch Gesangshumoristen, Clowns und Artisten verschiedensten Genres betheiligten, soll am Dienstag wiederholt werden. Zum Ringkampf haben sich für diesen Abend schon vier Kämpfer gemeldet.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 8. Februar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Eisenbahnetats fort.

Abg. Pleß (Centr.): Eine Reform der Eisenbahntarife ist dringend nothwendig, des Gütertarifs sowohl wie des Personentarifs, und zwar in der Richtung der Herabminderung. Das liegt auch im Interesse von Gewerbe und Industrie. Die in anderen Staaten unternommenen Versuche mit einer Herabminderung der Tarife, auch mit der Einführung der Zonentarife sollten uns veranlassen, gleichfalls derartige Versuche zu machen. Die gestrigen Bemühungen des Herrn v. Eynern, den Reichstag von hier aus zu beeinflussen, muß ich im Namen meiner politischen Freunde zurückweisen. Wenn die Bemühungen wirklich eine Wirkung haben, so könnte es nur eine solche sein, welche das Gegentheil von derjenigen ist, was die Herren beabsichtigen.

Finanzminister Dr. Miquel: Ich erkenne die Nothwendigkeit einer Reform des Personentarifes an, aber wir können keine solche Reform treffen, mit der das Risico verbunden ist, daß sie mit einem erheblichen Einnahme-Ausfall endigen kann. Mit einem Deficit können wir auf die Dauer nicht wirthschaften und ich glaube nicht, daß das Haus mich zu einer solchen Finanzpolitik drängen will. (Beifall rechts.)

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) ist der Ansicht, daß eine allgemeine Tarifreform zu keinen Ausfällen in den Einnahmen führen werde.

Finanzminister Dr. Miquel erwidert, daß auch eine Tariferhöhung nicht identisch sei mit Einnahmeausfällen, wie die D-Züge beweisen. Wir könnten aber nicht mit einmal unser ganzes System ändern.

Vortrag des Kaisers.

Berlin, 8. Februar. Der Kaiser wird heute Abend in der militärischen Gesellschaft einen Vortrag über die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens von Heer und Marine mit Berücksichtigung des japanischen Krieges halten. Eine große Anzahl activer Offiziere der Armee und Marine ist zu dem Vortrag befohlen worden.

Berlin, 8. Februar. Die Budgetcommission des Reichstages erledigt heute das Ordinarium des Militäretats. Die Position von 40 000 Mark zum Neubau eines Magazins in Langfuhr wurde abgelehnt.

Berlin, 8. Februar. Nach dem „Vorwärts" ist zum Chef der politischen Polizei ein gewisser Eckert ernannt, den der Minister v. Köller bereits aus Frankfurt her kennt.

Leipzig, 8. Februar. Der Bildungsverein für Frauen und Mädchen ist aufgehoben worden.

Rom, 8. Februar. Bezüglich der Einführung einer internationalen Weltpostmarke hat sich Deutschland ablehnend, Nordamerika zustimmend verhalten.

Vermischtes.

Zugentgleisung.

Wien, 7. Februar. Ein Güter-Eilzug der österreichischen Staatsbahnen ist auf der Strecke Summerau-Freistadt in Folge eines Achsenbruches entgleist. Fünf Waggons stürzten über die Dammböschung. Verletzt wurde Niemand. (W. T.)

Geständige Mörder.

Wien, 8. Februar. (Telegramm.) Der Sollicitator Eichinger hat eingestanden, den Rechtsanwalt Rothziegel ermordet zu haben, aber nicht mit Vorbedacht, sondern in Folge eines Streites.

Gescheitert.

Genua, 7. Febr. Während des ganzen heutigen Tages herrschte hier ein außerordentlich heftiger Sturm. Im Hafen scheiterte eine Schaluppe des englischen Dampfers „Cyrenian", während sie den „Cyrenian" vertauen wollte. Die Schaluppe hatte 5 Personen an Bord, von denen zwei ertranken. Zwanzig mit Kohlen beladene Boote gingen unter. Zahlreiche Schornsteine wurden umgestürzt, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten. Mehrfacher Schaden wurde auch in den umliegenden Landorten angerichtet. (W. T.)

Der Winter in der Union.

Newyork, 6. Februar. In den nördlichen Staaten der Union herrscht sehr starke Kälte. In Newyork war gestern die Temperatur niedriger als seit 15 Jahren. Die Eisenbahnzüge erleiden durch Stürme und Schneewehen große Verspätungen. (W. T.)

Sprudelbrand.

Trier, 8. Februar. (Telegramm.) Dem „B. T." wird gemeldet, daß seit vorgestern Nacht der Gerolsteiner Sprudel brennt. Löschversuche sind bei der großen Kälte unmöglich. Das Directionsgebäude und die Lagerräume sind bereits niedergebrannt.

Grubenexplosion.

London, 8. Februar. (Telegramm.) In den Kohlenbergwerken von Radstock (Grafschaft Somerset) hat eine Explosion stattgefunden, bei der vier Personen um's Leben gekommen sind.

Wetter in Großbritannien.

London, 8. Februar. (Telegramm.) In ganz England herrscht eine außerordentlich starke Kälte.

Cholera.

Sofia, 6. Februar. In Folge von Berichten aus Konstantinopel ordnete der Sanitätsrath für aus Konstantinopel kommende Reisende eine ärztliche Untersuchung (jedoch ohne Desinfection) an der Grenze an; in Bulgarien Verbleibende werden einer fünftägigen Beobachtung unterworfen. (W. T.)

Standesamt vom 8. Februar.

Geburten: Pensionirter Grenzaufseher Karl Lehmann, S. — Kaufmann Franz Ihlefeld, S. — Kgl. Schutzmann Julius Schendel, S. — Schlossergeselle Gottfried Schnelle, S. — Sattlergeselle Conrad Kerner, S. — Schmiedegeselle Friedrich Schulz, S. — Schmiedegeselle Otto Rötzel, T. — Schlossergeselle Wilhelm Wodetzki, 1 S. und 1 T. — Seefahrer Karl Laurin, T. — Unehel.: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Schuhmachergeselle Leo Gustav Pethke zu Lauenburg i. Pomm. und Pauline Czerwionka. — Arbeiter Johann August Domsta zu Gr. Trampken und Mathilde Pauline Karnath zu Grenzdorf. — Schmiedegeselle Joseph Arendt und Johanna Rosalie Beuth hier. — Seefahrer Carl Friedrich August Lange und Agnes Auguste Lingnau hier.

Heirathen: Schlossergeselle August Adolph Glaunert und Elise Margarethe Ewert hier.

Todesfälle: T. d. Maurers Anton Tokke, 13 Tage. — Gefangenen-Aufseher Nikodemus Klein, 57 J. — Frau Louise Dorothea Krüger, geb. Schubert, 59 J. — T. d. Schmiedegesellen Rudolf Berliner, 12 W. — Wittwe Charlotte Wilhelmine Hoffmann, geb. Kommrusch, 86 J. — Wittwe Rachel Fischbach, geb. Fussey, 75 J. — Frau Ottilie Franziska Arndt, geb. Raschke, 59 J. — Unteroffizier der 2. Escadron 1. Leib-Husaren Regiments Nr. 1 Anton Lange, 25 J. — Arbeiter Michael Jeschke, 53 J. — Mädchen Maria Romanowski, 17 J. — Unehel.: 1 S.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. Februar.

	Crs. v. 7.			Crs. v. 7.	
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,75	88,50
Mai	137,75	138,25	4% rm. Gold-Rente	86,60	86,60
Juni	138,50	138,75	4% russ. A. 80	102,75	102,70
Roggen			4% neue russ.	66,45	66,00
Mai	117,00	117,25	5% Ark.-Anl.	99,80	99,60
Juni	117,00	117,75	4% ung. Gldr.	102,75	102,70
Hafer			Mlaw. E.-A.	75,00	75,25
Mai	114,50	114,25	do. E.-P.	122,00	121,75
Juni	115,00	114,75	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	84,75	—
Februar	42,80	42,80	Lombarden	44,10	44,25
Mai	43,00	42,90	Russische 5%		
Spiritus loco	32,80	32,80	EW.-B. g. A.	—	—
Mai	38,20	38,20	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Septbr.	39,50	39,50	3% ital. g. Pr.	56,10	56,00
Petroleum per 200 Pfd.			Danz. Priv.-Bank	144,00	143,50
loco	20,10	20,10	Disc.-Com.	206,00	206,40
4% Reichs-A.	105,75	105,75	Deutsche Bk.	174,80	174,90
3½% do.	104,60	104,60	Cred.-Actien	251,00	251,20
3% do.	97,90	97,60	D. Delmühle	92,50	92,30
4% Consols	105,40	105,40	do. Prior.	108,75	108,75
3½% do.	104,50	104,40	Laurahütte	121,10	121,40
3% do.	98,20	98,00	Oestr. Noten	164,45	164,75
3½% pm. Pfd.	102,80	102,80	Russ. Noten	220,10	220,05
3½% westpr Pfandbr.	102,20	102,50	London kurz	—	20,465
do. neue	102,20	102,25	London lang	—	20,40
Danz. E.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,90	219,60

Fondsbörse: behauptet. Privatdiscont 1¼.

Berlin, 8. Februar. (Telegramm.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse zeigte heute keine einheitliche Tendenz auf die schwache Haltung der Wiener Börse. Montanwerthe erlitten Courserniedrigungen. In Fonds waren Italiener und Russen fest, Mexikaner steigend. In zweiter Börsenstunde war die Tendenz meist lustlos, nur Mexikaner blieben fest.

Danzig, 8. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: veränderlich. Temperatur —4° R. Wind: W.

Weizen war heute in ruhiger Tendenz bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt bezogen 764 Gr. 128 M, hochbunt 724 Gr. 127 M, 756 Gr. 131 M, 758 Gr. 132 M, 777 Gr. 132½ M, weiß 756 Gr. 131 M, roth 750 Gr. 128 M, für poln. zum Transit hellbunt 745 Gr. 94 M, hochbunt 764 Gr. 96 M, für russ. zum Transit roth 724 Gr. 80 M, 740 Gr. 86 M, mild roth 740 Gr. 92 M, streng roth 766 Gr. 96 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M bez., transit 99 M Br., 98½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 101 M Br., 100½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 779 Gr. 106 M, 714, 738, 750 und 774 Gr. 107 M, polnischer zum Transit 738 Gr. 73½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110½ M bez., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., Mai-Juni inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., unterpolnisch 78 M bez. Regulirungspreis inländ. 107 M, unterpolnisch 74 M, transit 72 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 656 Gr. 91 M per Tonne. — **Wicken** polnische zum Transit 80 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit alte 89 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 40, 42, 42½, und 49 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 3,05 M, extra grobe 3,15 M, feine 2,80 und 2,82½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** etwas fester, contingentirter loco 50½ M Gd., nicht contingentirter loco 30¾ M Gd., Februar 30¾ M Gd., Febuar-März 31 M Gd.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Jahr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	759 4	— 6.0	Wl., flau; bedeckt.
8	8	762 8	— 8.8	SWl., flau; bedeckt.
8	12	763 5	— 6.3	SWl., flau; bedeckt.

Meteorologische Depesche vom 8. Februar.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	757	O	5	bedeckt	—3	
Aberdeen	764	W	2	halb bed.	—13	
Christiansund	770	O	7	wolkenlos	—9	
Kopenhagen	762	WNW	1	Nebel	—10	
Stockholm	771	NO	7	Schnee	—14	
Haparanda	783	N	2	heiter	—26	
Petersburg	775	NO	2	wolkenlos	—24	
Moskau	—	—	—	—	—	
CorkQueenstown	755	SSO	7	bedeckt	—4	
Cherbourg	756	O	7	bedeckt	—3	
Helder	760	NNO	1	wolkenlos	—3	
Sylt	758	O	1	Schnee	—9	
Hamburg	760	SSO	3	Schnee	—10	
Swinemünde	763	SW	2	heiter	—24	1)
Neufahrwasser	762	S	2	Schnee	—10	2)
Memel	763	O	2	bedeckt	—11	
Paris	758	ONO	2	bedeckt	—10	
Münster	759	SSW	1	bedeckt	—13	
Karlsruhe	760	NO	2	wolkenlos	—19	
Wiesbaden	761	NO	2	wolkenlos	—18	
München	757	SO	2	wolkig	—17	3)
Chemnitz	763	still	—	Schnee	—14	
Berlin	762	still	—	Nebel	—12	
Wien	758	WNW	3	bedeckt	—8	
Breslau	760	NNW	1	Schnee	—11	
Ile d'Aix	750	O	4	bedeckt	—2	
Nizza	752	ONO	2	halb bed.	4	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nebel, Rauhfrost. 2) Gestern Schnee. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über der südlichen Ostsee lag, ist, der Luftdruckvertheilung entsprechend, westwärts nach der südlichen Nordsee fortgeschritten, während das Hochdruckgebiet über Nordeuropa an Höhe abgenommen hat. Andere Depressionen liegen über Südwest- und Südosteuropa. In Deutschland ist bei schwacher Luftbewegung aus veränderlicher Richtung das Wetter andauernd kalt, im Norden meist trübe mit Schneefällen, im Süden vorwiegend heiter; am kältesten, meist unter Minus 20 Grad, ist es in einem Streifen, welcher sich von der Pfalz nach der Odermündung erstreckt; Kaiserslautern und Kassel melden 22½ Grad, Swinemünde 24½ Grad unter Null. Auch auf den britischen Inseln herrscht vielfach strenge Kälte. Ganz Frankreich, die südlichen Gebietstheile ausgenommen, ist vom Frostgebiete aufgenommen.

Neufahrwasser, 8. Februar. (Tel.) Memel: Einfahrt bis zur Dangemündung eisfrei. Nidden: Im Haff starkes Eis. Brüsterort: In See Schlammeis. Pillau: Einfahrt eisfrei, im Hafen leicht passirbares Eis, im Haff feste Eisdecke. Neufahrwasser: In der Einfahrt und im Hafen Treibeis, Danzig mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. Oxhöft: In See wenig Treibeis, im Putziger Wiek festes Eis. Rixhöft: Kein Eis. Kolberg: Im Hafen theilweise Eisdecke, Einfahrt frei. Swinemünde: In See, in der Einfahrt und im Revier festes Eis, ohne Eisbrecherhilfe nicht passirbar. Der Dampfer, welcher gestern im Eise festsaß, ist durch Eisbrecher eingebracht. Greifswalder Oie: Soweit sichtbar, in See feste Eisdecke. Arkona: In See kein Schlammeis. Darsserort: Soweit sichtbar, dichtes Schlamm- und Treibeis. Warnemünde: An der Küste Schlammeis, Hafen eisfrei, nach Warnow feste Eisdecke. Wismar: festes Eis bis außerhalb Poel. Travemünde: In See und Hafen Eis durchbrochen, Revier für Dampfer passirbar. Im Fehmarnsund und -Belt Treibeis. In der Kieler Bucht Treibeis, auf der Föhrde festes Eis mit schwer passirbarer Fahrrinne. An der Mündung der Schlei Treibeis, auf der Schlei feste Eisdecke. Alsensund für kräftige Dampfer passirbar. Auf der Flensburger Föhrde starke Eisdecke, die Fahrrinne aufgebrochen. Auf der Apenrader Föhrde leichte Eisdecke. Im kleinen Belt feste Eisdecke; im großen Belt Eisbildung, bis 5 Cm. stark.

Von der Nordsee von gestern früh wird gemeldet: In Listertief, Schmaltief und Norderau viel Treibeis, im Fahrwasser bei Husum und Tönning feste Eisdecke. Auf der Elbe starker Eisgang. In der Weser viel Treibeis, für Dampfer passirbar. In der Jahde viel Eis. In der Ems starkes Treibeis; Schiffahrt geschlossen.

Küstenbezirksamt I.

Waltmann-Putzig empfiehlt Räucher-Aal von 0,80—1.10 M. grünen Aal 0,40—0,60 M per ℔, Aalbricken und Gelée-Aal in Büchsen à 1.80 und 4,50 M.

Unterricht.

Unterricht im Wäsche-Zuschneiden wird praktisch sowie theoretisch von einer erfahrenen Directrice ertheilt und können

junge Damen

besserer Stände an einem Cirkel derselben theilnehmen. Nähere Auskunft ertheilt freundlichst

Frl. Th. Schütz,
2706) Heil. Geistgasse.

English!
Conversation, Correspondence.
Miss Rawlinson, Lastadie 4.

Schön- & Schnellschrift
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Vermischtes.

Mein Masken-Garderoben-Geschäft befindet sich seit 30 Jahren in meinem Hause
Heil. Geistgasse Nr. 69.
Ich bitte meine verehrte Kundschaft, sich durch Täuschung erregende Inserate nicht irreführen zu lassen und genau auf die Hausnummer 69 zu achten. (2739
B. Schultze Wwe.

Zimmer-Closets, von 14 M an, in der Fabrik von Kosch & Teichmann, Berlin S Prinzenstr. 43 Preislisten kostenfrei.

Filzstiefel, Filzschuhe Filzpantoffeln!
Der vorgerückten Saison wegen empfehle meine anerkannt vorzüglichsten Hutmacher-Filzschuhwaaren, solange der Vorrath reicht, zum Selbstkostenpreise.
B. Schlachter, Holzmarkt 24

Im Anschluß an mein Inserat in Nr. 21 142 der „Danziger Zeitung" theile hierdurch mit, daß in dem von mir offerirten Schweinefleisch die vorhandenen Trichinen durch längeres Aufbewahren in einer Glycerin-Alcohol-Mischung unschädlich gemacht waren. (2699
G. Lierau, Apotheker,
Skurz Westpr.

Hypotheken-Capital
offerirt à
4%
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (1288

Reell. Heirathsgesuch. Ein solider j. Mann, Gerbereibes., m. flott. Geschäft i. e. lebh. Stadt, sucht aufrichtig e. Lebensgef., Verm. 8 bis 10 000 M, Damen i. d. 26 er Jahr. wollen ihre gefl. Offerten portofrei einsend. unter Nr. 333 H. B. Postamt Elbing postlag. (2703

An- u. Verkauf.

Ein Fabrikgeschäft
in Ostpreußen, welches jährlich nachweislich 10 bis 12 000 M Reingewinn abwirft, soll Umstände halber für 25 000 M verkauft werden. Reflectanten wollen sich melden unter 2632 in der Exped. dieser Zeitung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß das Geschäft „Louis Kernbach" unter Theilnahme der Wittwe in unveränderter Weise fortgeführt wird und bitte ich das Vertrauen, das dem Geschäft bisher zu Theil wurde auch ferner zu bewahren.
Lauenburg i. Pomm., den 5. Februar 1895
2693) **Franz Rettke.**

Ein Büffet
mit vollem Ausschank, Fremdenverkehr u. Herbergen verbunden, ist zu vergeben, etwas polnische Sprache erwünscht. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 2713 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

1 goldene kleine Damenuhr
(Spindelwerk) mit Emaillbildchen w. zu hohem Preis gekauft. Adr. unter 2558 in der Exped. d. Ztg. erb.

Pelz-Schlittendecke
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2724 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen.

Eine ältere, bereits eingeführte, deutsche Lebensversicherungs-Bank sucht einen in der Branche erfahrenen leistungsfähigen
Beamten.
Demselben wird außer Provision und Spesen ein monatliches Fixum von 150 bis 250 M gewährt.
Herren, welche in der Branche noch nicht thätig waren, finden eventl. auch Berücksichtigung.
Offerten nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 2647 entgegen.

„Gesucht".
Eine größere Armaturenfabrik wünscht mit gut eingeführten technischen Geschäften in Verbindung zu treten, welche geneigt sind, den Vertrieb einiger Specialitäten, in Vertretung, zu übernehmen.
Offerten u. M. D. 280 an die Ann.-Exp. v. G. L. Daube u. Co., Frankfurt a. M., erbeten.

Suche für mein Drogen-, Parfümerie- und Farbengeschäft
einen jungen Mann
mit guter Schulbildung als Lehrling gegen Stationsvergütung.
F. Rudath vorm. Carl Paetzold.
Danzig. (2730

Für ein umfangreiches Zucker- und Waarenagentur- und Assecuranz-Geschäft wird
ein Lehrling gesucht
mit angemessener Schulbildung.
Selbstgeschriebene Offert. mit Lebenslauf unter 2664 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Es wird Jemand, wo möglich aus besseren Ständen, gesucht, der alle Arbeit der kleinen, sehr saubern Häuslichkeit einer alten, leidenden Dame übernimmt, in treuer Fürsorge und Ehrenhaftigkeit sich an einem stillen, einfachen Leben genügen läßt. Vorstellung Zoppot, Südstraße Nr. 24, 1 Tr., Vorm. (2697

Ein in der Feuerversicherungs-Branche durchaus selbstständig zu arbeiten gewöhnter
junger Commis
gesucht mit guter Handschrift per 1. April.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsforderung u. 2663 an die Exped. d. Ztg. erb.

Für unser
Getreide- und Saaten-Exportgeschäft
suchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt.
Körber & Klug.
2728) Langgarten 101.

Ein Conditorgehilfe,
in sämmtlichen Fächern vertraut, findet zum 25. Februar dauernde Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2723 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Empf. anspruchsl. Wirthschafter in einf. Schirrarbeit bewand. (Mennonit), d. s. Militärz. abged. hat, bei kleinem Gehalt.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Empf. z. April j. verh. herrsch. Diener oder auch als Kutscher (entl. Cavallerist), jetzige Stelle 5 Jahre, für Danzig od. n. Nähe.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Empfehle erste und zweite Kochmamsells für Hotel und Restaurant. (2709
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine ev. musikalische Erzieherin
wird zum April für drei Mädchen im Alter von 6, 11, 13 Jahren gesucht.
Offerten unter Nr. 2748 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht für sofort
1 Kranken- (Wochen-) Pflegerin nach Rußland. Meldungen und Gehaltsangabe bei Frl. Focke, Zoppot, Seestraße. (2726

Wohnungen.

Brodbänkengasse 4-5
ist eine Wohn. mit Centralheizung, 4 Wohnzimm., Küche, Domestiken- und Speisekammer in der II. Etg., 1 heizbare Kammer und Bodenr. III. Etg., und Kellerraum zum 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Melzerg. 4. im Comtoir.

Garçon-Wohnung
von 2 gut möbl. Vorder-Zimmern, sep. Eingang, Versetzungs halber sofort zu verm. Lastadie 4, 2 Tr.

Ein Herr sucht für ungefähr 2 oder 3 Monate
Pension und Wohnung
in guter Familie.
Gefällige Offerten unter Nr. 2721 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ausverkauf.
Wegen bereits erfolgten Verkaufs meines Geschäfts und Uebergabe desselben am 1. April cr. verkaufe ich mein Lager von:
Colonialwaaren, Delicatessen, Südfrüchten, conserv. Gemüsen u. Früchten, Rothwein, Ungarwein, Apfelwein, Johannisbeerwein, Cigarren und Liqueure
zu jedem annehmbaren Preise,
so weit der Vorrath reicht und bitte um geneigten Zuspruch.
Otto Boesler,
Heilige Geistgasse Nr. 47,
2713) Ecke der Kuhgasse.

Culmbacher helles Salon-Tafelbier
aus der Brauerei J. W. Reichel, Culmbach, empfiehlt
15 Flaschen 3 Mark (62
Robert Krüger, Langenmarkt 11.
Dasselbe wird verzapft im Café Hohenzollern.

Zoppot, Pommersche Straße 34 a. sind Winterwohnungen zum 1. April zu vermiethen.

Langenmarkt 35
ist die 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern u. reichlichem Zubehör, per April zu vermiethen.
Näheres unten im Laden.

Das Comtoir, Hangeetage u. Zubeh.,
Hundegasse Nr. 45, ist per 1. April zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 88, 1 Tr. (2729

Gr. Gerbergasse 3,
1. Etage, 3 Zimmer, gr. Entree, Küche ꝛc. seit Jahr. von Rechtsanwälten bewohnt, zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

In Folge Versetzung ist die herrschaftl. gesunde und freundliche Saaletage von 7 Zimmern, Lastadie Nr. 33, per April zu vermiethen. (437

Fleischergasse 72 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst Zubehör zum 1. April zu verm. Meldungen parterre.

Ein möbl. Zimmer ist für den billigen Preis von 12 Mark von sofort zu verm. Dienergasse 10 parterre.

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Eröffne mit heute den Verkauf der

Original-Loose à 3 Mark
der grossen

Badischen Geld-Lotterie

zur Restaurirung des Freiburger Münsters.

Ziehung am 15. und 16. März 1895.

3234 Geldgewinne = Mk. 215 000.

Haupttreffer:

Mark 50 000, 20 000 etc.

Für Porto sind 10 Pf. und für Liste 20 Pf. beizufügen.

Original-Loose à 1 Mark
der XX.

Stettiner Pferde-Verloosung

in Stettin.

Ziehung am 14. Mai 1895.

3010 Gewinne von Mk. 247 500 W.

Hauptgewinne:

18 Equipagen und 200 Pferde.

Für Porto sind 10 Pf. und für Liste 10 Pf. beizufügen.

Bei Abnahme von 10 Loosen gewähre ich ein Freiloos. (2496

In Danzig bei: **Carl Feller junior**, Jopengasse 13, Ecke Portechaisengasse, und **Herm. Lau**, Langgasse.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 16. Februar cr., Abends 7½ Uhr:

Lieder- und Duetten-Abend
von
Anna & Eugen Hildach.
(Begleitung: Herr Carl Harenberg.)

Der Concertflügel von Jul. Blüthner-Leipzig ist aus der Pianoforte-Fabrik von Max Lipczinski, Jopengasse.

Nummerirte Billets à 3 und 2 M, Stehplätze à 1 M 50 ₰, Texte à 20 ₰ in C. Ziemssens Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse 36. (2641

Apollo-Saal.

Sonntag, den 10. Februar 1895, 7½ Uhr:

CONCERT
des
Danziger Lehrervereins
(Männerchor, Dir. **Georg Brandstäter**)
unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Katharina Brandstäter** (Sopran), Herrn **Franz Seebach** (Bariton), Herrn **W. Helbing** (Klavier).

Programm:

I.

1. **Mendelssohn**, „An die Künstler" (Chor). — 2. **St. Saëns**, Arie aus „Dalila" (Sopran). — 3. **Franz Schubert**, 3 Nachtlieder (für Chor): a. Wie schön, b. Nachtbelle (mit Sopransolo) c. Nachtgesang im Walde (mit Hörnerbegleitung). — 4. **Franz Schubert**, „An die Leyer" (Bariton). — 5. **Spohr**, Duett aus „Faust" (Sopran und Bariton).

II.

1. **Markull**, Die Gunst des Augenblicks (Soli u. Chor). — 2. Lieder für Bariton: a. **Schubert**, „Einsamkeit", b. **Seidel**, „Mein Herz, thu dich auf". — Lieder für Sopran: a. **Gries**, „Ich liebe dich", b. **Dorn**, Das Mädchen an den Mond, c. **Moniuszko**, Frühling (mit Männerquartett). — 4. **Rob. Schumann**, Waldlied (Chor) aus „Der Rose Pilgerfahrt" (mit Waldhörnern). — 5. **Th. Podbartsky**, Friedrich Rothbart (Chor).

Der Concertflügel von Blüthner ist aus dem Magazin von Herrn Lipczynski, hier. (2559

Numerirte Plätze à 1,50 M und à 1 M, sowie Stehplätze à 0,75 M in der Musikalienhandlung **Th. Eisenhauer**, Langgasse 65, vis-à-vis der Post, am Concerttage an der Abendkasse.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Scherlerschen Aula, Poggenpfuhl 16: **Vortrag des Herrn Prengel** aus Königsberg: „Soll der Tod unsere Hoffnung sein?" (2720

Zutritt Jedem frei.

Der Vorstand.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Rachel Fischbeck,
geb. Fuhen,

im 76. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (2740

Danzig, den 7. Februar 1895

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Montag den 11. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhof aus statt. (2740

Statt besonderer Meldung.

Am 7. Februar cr. Nachmittags 5½ Uhr entschlief nach langem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Wilhelmine Hoffmann,
geb. Kommrusch,

im 86. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an

2719) **Anna Hoffmann.**

Danksagung.

Allen Denen, die sich an dem Begräbnisse unserer lieben **Emma** betheiligt haben, für die vielen Kranzspenden, die überraschende Trauermusik, sowie dem Herrn Pfarrer Grentz für die trostreiche Rede, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Müggenhal, d. 8. Febr. 1895.

Die Hinterbliebenen.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SD. „Agnes", ca. 8./9. Februar.
SD. „Julia", ca. 8./9. Februar.

Nach Liverpool:
SD. „Birdoswald", ca. 9./17. Feb.
SD. „Rothesay", ca. 9./15. Febr.

Es laden nach Danzig:

In London: (2734
SD. „Blonde", ca. 12./17. Februar.

Von London fällig:
SD. „Ida", ca. 15. Februar.

Th. Rodenacker.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Große Hasen
empfiehlt (2737
A. Fast.

Amerikanischen Lachs
in Oel, à Dose M 1,00,
franz. Sardinen in Oel,
à Dose 50 ₰, 60 ₰, 100, 125 ₰,
2738) empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Gebrüder **Lindes**
Caffee-Essenz.
Echt homöopath. Gesundheitscaffee, von Dr. **Lutze** gefertigt,
Krause u. Co., Nordhausen,
empfiehlt
F. E. Gossing.

Heute Abend
ger. Riesenmaränen,
frisch vom Rauch,
große Konitzer Bressen,
frische Karpfen
Pfund 45 ₰,
frische Tafelzander
Pfund 40 ₰,
Wilh. Goertz,
2746) Frauengasse 46.
Seefischhandlung, Fischräucherei.

Frische grüne Gurken,
bittere Pommeranzen,
Messina-Apfelsinen,
pro Dtzd. 70 ₰ bis 1 M,
frische Weintrauben,
Blumenkohl,
fette Capaunen,
Suppenhühner,
fr. Räucherlachs und Aal
empfiehlt (2716
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Große Maränen,
frisch vom Rauch, ferner
Tafelzander, Karpfen
wieder eingetroffen.
Alexander Heilmann Nchf.

Ein kräftiger Magen
und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt in Folge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in:

Danzig, Ohra, Oliva, Neufahrwasser, Praust, Langfuhr, Carthaus, Schöneck, Zoppot, Dirschau, Marienburg, Elbing, Neuteich, Jungfer, Neustadt i. Westpr., Berent, Mewe, Stuhm, Marienwerder, Riesenburg, Rosenberg, Graudenz, Hammerstein, Culm, Culmsee, Thorn u. s. w.

in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, **drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein** zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. (529

Danziger Vereinsbrauerei Heinr. Barczewski

empfiehlt

ihr vorzügliches

Vereins-Bräu.

Aus der Brauerei nur in Gebinden.

In Flaschen bei:

Hugo Müller, Langgarten Nr. 97—99,
Grubbe u. Heller, Heilige Geistgasse Nr. 16,
Holzinger u. Zimmermann, Altstädtischer Graben Nr. 71.

(2721

Lagerräume nebst Comtoir zu vermiethen. Näheres Lastadie 33.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Mittwoch, 13. Feber cr., Abends 8½ Uhr:

Wahl eines Ehrenmitgliedes.

Der Vorstand.

Heute Abend
Frei-Concert.
Anstich von **ff. Bockbier.**
Eisbein mit Sauerkohl.
A. Penquitt, Breitgasse 66, am Krahnthor.
N.B. Bis 1 Uhr Nachts warme Speisen. (2718

„Thüringer Hof",
Heil. Geistgasse 36.
Morgen Sonnabd., 9. d. M.:
Grosses
Bock-Bier-Fest.
Anstich des Elysium-Bockbiers 10 Uhr Vormittags.
Bock-Kappen gratis.
2727) **Max Köhler.**

Wiener Café z. Börse
Heute und folgende Tage:
Concert
der ersten
Wien. Damen-Kapelle
Bohemia.
Direction **Rudolf Börner.**
E. Tite, Langenmarkt 9.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Nur bis incl. 17. Febr. cr.
Gesammt-Gastspiel
des I. Orig. Budapester
Possen-Theaters.
Freitag, 8. cr.:
2 Novitäten
Fiaker Nr. 1 und Fiaker Nr. 1000.
Wiener Lebensbild v. H. Grüne.
Die Klabriaspartie nach dem Balle.
Posse von Donat Herrnfeld.
Fortsetzung der Scene:
„Eine Partie Klabrias".
Vorher die Posse:
Knobeles u. Kliebes.
Kassenöffg. 7. Anf. 7½ Uhr:
Alles Weitere wie bekannt.
Sonnabend, 9. Febr. 1895:
Elite-Masken-Redoute.
Große Arrangements.
Alles Näh. d. betr. Plakate.

Stadt-Theater.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Hänsel und Gretel.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonn. 2. Gastspiel von Lili Petri **Tollköpfchen** (Cyprienne). Lustspiel in 3 Acten von Victorien Sardou.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der G'wissenswurm.** Bauern-Komödie von Anzengruber.
Abends 7½ Uhr. **Der Obersteiger.** Operette von Zeller.
Montag. Außer Abonnement. 3. Gastspiel von Lili Petri. **Preciosa.** Romantisches Schauspiel in 4 Acten von A. Wolff.

Wilhelm-Theater.
Besitzer und Director: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, d. 9. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Elite-Masken-Redoute.
Außerordentl. Arrangements. (2749
Näheres siehe Hauptannoncen und betr. Plakate.

Ball- u. Gesellschaftshandschuhe
in Seide, Halbseide, Dänisch-Leder-Imitation, Glacee- und dänischem Leder, schönen Farben und jeglicher Knopflänge. 1 Posten zurückgesetzter Ballhandschuhe, Seide und Halbseide 35 und 50 ₰, weiße Herren-Glacéehandschuhe von 1,25 M an, weiße Damen-Glacéehandschuhe, 4, 6 u. 8 Knopf lang, 1,50 M. Ferner empfehle 1 Posten vorjähr. Tricothandschuhe, die ich nach beendeter Inventur zum Ausverkauf gestellt habe; früherer Preis 75 ₰, 1,25 M, jetzt 25 u. 50 ₰, gefütt. Damen- u. Herren-Glacee- und Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz pro Paar 2,00 M.
Ball-Cravatten in großer Auswahl, billigste Preise.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs zu ganz sol. Preis.
Paul Borchard Nachflgr., M. Radtke,
Langgasse 21, Eingang Postgasse. (2736

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt Dr. **Achtermann**, Schüler **Brehmer's.**
Ill. Prosp. kostenfrei d. d. Verw. (2012

Langenmarkt Nr. 22
II. Etg., ist eine Wohn. v. 3 Zimm., Küche u. Zub. v. sof. od. 1. April zu verm. Näheres Mattenbuden 31.

---

50 Mk. Belohnung.

Am 5. Februar, Abends zwischen ½7 bis ½8 Uhr, ist mir auf der Strecke von Kaserne Wieben, Fleischergasse, bis Neugarten ein schwarzes Lederportemonnaie mit Stahlbügel verloren gegangen. Inhalt 2 Einhundertmarkscheine und ca. 7 M in Silber.

Der ehrliche Finder wird gebeten, sich, unter Empfangnahme obiger Belohnung, bei der Exped. dieses Blattes zu melden.

Kokoschken, 7. Februar 1895.

C. Nagorznik, Milchfahrer

Vom Ball am 31. Januar cr. sind im Friedrich Wilhelm-Schützenhause liegen geblieben: 1 Chapeau Claque, 1 Taschentuch mit blauer Kante gez. v. P., ein Taschentuch mit rother Kante gez. H. B., ein weißes Taschentuch gez. A. K. (2751

Abzuholen F. W.-Schützenhaus.

Für die nothleidenden Familien der in den Dezemberstürmen verunglückten deutschen Nordseefischer sind bei der Expedition der „Danziger Zeitung" ferner eingegangen:

Emil Mix 10 M, Emil Berent 10 M, F. W. 5 M.

Für die Hinterbliebenen der beim Untergang der „Elbe" Verunglückten sind bei uns ferner eingegangen:

Familie Berent 25 M, Frl. E. Hoene 20 M, Commerzienrath Albert Claassen 30 M, Regierungsrath Iffland 20 M, Stadtrath Olschewski 20 M, Baum u. Liepmann 25 M, Frl. Schulz 3 M, M. A. 3 M, G. H. 6,05 M.

Zusammen 672,05 M.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Scheerbart's Hôtel,

Danzig, Hundegasse 17,
dem Haupt-Postamt gegenüber.

Meine neu eingerichteten Zimmer und Restaurant empfehle. (2722

G. Ziehm.

Frische Karpfen,
Pfd 50 ₰,
frische Zander,
Pfd 45 ₰,
empfiehlt (2714
V. N. Fethke,
Hundegasse 119.

Bock-Bier
in Gebinden und Flaschen offerirt
G. F. A. Steiff.

Feinste Centrifugen-
Tafelbutter,
täglich frisch, per Pfd 1,10 M,
Cervelatwurst,
eigenes Fabrikat, p. Pfd 1,20 M,
Sardellen,
hochfein, per Pfd 60 ₰,
empfiehlt (2678
Julius Kopper,
Poggenpfuhl 48.

Fette junge Puten,
10—15 Pfd schwer,
sind billig zu haben Milchkannengasse Nr. 11, 2 Tr. (2753

Wegen eines Trauerfalles bleibt meine Bierhandlg. morgen Sonnabend von 2—5 Uhr Nachm. geschlossen.

Robert Krüger,
Langenmarkt 11.

Melodia-Zoppot.
Aufführung für die Mitglieder.
Sonntag, den 10. Februar, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Kurhauses:
„Orpheus" von Gluck.
Soli und Chöre mit Klavierbegleitung.
Soweit der Raum reicht, werden auch Eintrittskarten für Nichtmitglieder ausgegeben:
Nummerirter Platz 1,50 M, unnummerirter Platz 1,00 M; Schüler zahlen 0,50 M.
Vorverkauf bei Hrn. Constantin Ziemssen und Frl. Focke. Textbücher bei Hrn. Ziemssen und an der Abendkasse. (2752

Der Vorstand.

38. Jahrgang. Freitag, 8. Februar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21188 der „Danziger Zeitung“

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.
Am 8. Februar.

Inländisch 14 Waggons: 1 Gerste, 5 Roggen, 8 Weizen; ausländisch 16 Waggons: 1 Bohnen, 5 Kleie, 2 Roggen, 7 Weizen, 1 Wicken.

Zuckerfabriken.

Inowrazlaw, 6. Februar. Die Zuckerfabrik Wierzchosławitz beendigte am 4. Februar ihre diesjährige Campagne. Verarbeitet wurden durchschnittlich in 24 Stunden 12 000 Centner.

* Von 15 Zuckerfabriken der näheren Umgegend der Stadt **Braunschweig**, welche die Campagne beendet, liegen die Ziffern vor. Diese Fabriken verarbeiteten demnach 8 952 070 Centner Rüben gegen 7 160 180 Ctr. im Vorjahre, also ein Mehr von rund 25 Procent.

Landwirthschaftliches.

Landwirthschaftlich-technische Abenteuer aus drei Welttheilen

schilderte dieser Tage im Berliner Club der Landwirthe der Begründer und Leiter der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, Geh. Hofrath Max Eyth. Redner, der als Ingenieur für die Einführung des Fowler'schen Dampfpfluges in drei Continenten thätig war und dessen Name auf das engste mit der Verbesserung der Dampfpflügerei verknüpft ist, führte seine Zuhörer zuerst in die Baumwollenfelder Halim Paschas an die Ufer des Nils, dann in die russische Steppe nach dem Ural, an die Grenze der europäischen und asiatischen Halbcultur, und endlich auf die Zuckerrohrfelder Perus. Auf einer Reise, die Eyth im Interesse seiner Firma nach Indien unternehmen sollte, wurde ihm der Auftrag, den Betrieb Fowler'schen Maschinen in Schubra, der Besitzung Halim Paschas, zu inspiciren und die ingeniösen Anordnungen, die er hier traf, bewirkten, daß Halim ihn zum Chef-Ingenieur seiner großen Anlagen machte, welche Stellung er vier Jahre lang bekleidet hat. Von seinen Erlebnissen während dieser Zeit und von ägyptischen Verhältnissen gab Redner eine fesselnde Schilderung. Das zweite Abenteuer „Der Tartarenrebell an dem Dampfpfluge“, das im Ural sich abspielte, knüpfte an die Zeit, da der russisch-türkische Krieg in der Luft lag. Eyth hatte nach vielen Mühen das Problem gelöst, die 30 bis 40 Pferdekräfte, welche zur Dampfpflügerei erforderlich sind, auch durch Strohfeuerung zu erzeugen, wobei es vor allem schwierig gewesen war, der fortwährenden Verkalkung der brennenden Strohmassen entgegenzuwirken. Mit der Lösung dieses Problems war die Einführung der Dampfpflügerei auch in den Steppendistricten Rußlands ermöglicht und ein philantropischer Engländer, Buttler Johnston, faßte den Plan, am Ural bei Samara eine große Musterwirthschaft in englischem Stil einzurichten, um die Cultur Rußlands zu heben. Mit der Installation der Dampfpflügerei wurde Eyth betraut und der Aufenthalt in Timaschwol gab ihm nun reichlich Gelegenheit, russisches Volksleben und russische Sitten kennen zu lernen, bis die den Türken sich zuwendende Laune Johnstons ihn und seine englischen Arbeiter in den Verdacht der Spionage brachte, deren Folgen er nur durch schnelle Abreise entgehen konnte. Das dritte Abenteuer spielte sich in Peru ab, wohin Eyth gesandt war, um die Dampfpflügerei auf den großen Zuckerplantagen einzuführen. Auf einer der zu diesem Zwecke unternommenen Touren traf er einen früheren Kesselschmied der Fowler'schen Fabrik, der fast mittellos den Betrieb von Salpetergruben beginnen wollte. Jetzt ist der frühere Kesselschmied der bekannte Salpeterkönig von Peru, Oberst Nord.

* **Die 4. Auction ungewaschener Wollen** wird am 9. und event. 10. Mai in Berlin stattfinden. Durch Beschluß des Vereins der Züchter edler Merinowolle war dessen Vorstand beauftragt worden, eine Auction von Schwarzschurwollen für 1895 in die Wege zu leiten und hat dem zufolge mit der Firma Hergersberg u. Co. in Berlin ein Abkommen getroffen. Interessenten, welche sich an der Auction zu betheiligen beabsichtigen, wollen sich an den Geschäftsführer des Vereins, Dr. Pietrusky zu Greifswald, wenden, welcher unter Ertheilung weiterer Auskunft ein Vertragsexemplar übersenden wird.

W. Elbing, 7. Febr. In der heutigen Sitzung des hiesigen **landwirthschaftlichen Vereins** referirte zunächst Herr Grube-Roggenhöfen über die Schafhaltung in mittleren und kleineren Wirthschaften. Die Ausführungen des Vortragenden wie auch das Resultat der Debatte sprachen dafür, daß die Schafhaltung trotz des niedrigen Wollpreises auch in mittleren und kleinen Wirthschaften doch noch immer rentabel ist, da verschiedenene Abfälle verwerthet werden, welche sonst doch nicht Verwendung finden könnten ꝛc. Herr Albrecht-Einlage theilte mit, daß ihm 40 Mutterschafe durch Lämmer und Wolle einen Ertrag von 1000 Mk. pro Jahr liefern. — Herr Obergärtner Reiniche gab darauf ein Referat über die Zwecke und Ziele der Elbinger **Obstverwerthungsgenossenschaft**. Deutschland bezieht gegenwärtig noch aus der Schweiz und Tirol für 10 Millionen Mark Obst im Jahr. Rußland baut sehr wenig Obst und liefern die Schweiz und Tirol nach Petersburg, obwohl sich die Fracht auf 6,75 Mk. pro Centner stellt, recht bedeutende Quantitäten Obst. Von Elbing nach Petersburg stellt sich die Fracht nur auf 3,75 Mk. pro Centner. Angesichts dieser Thatsachen erscheint es angezeigt, die Obstbauzucht noch weiter zu heben und durch eine Genossenschaft das Obst besser zu verwerthen. Die Hauptthätigkeit der Genossenschaft wird sich auf den Versand von Tafelobst erstrecken. (Der Centner Tafelobst kostet in Petersburg im Durchschnitt 17 Mk.) Weiter wird sich die Genossenschaft mit der Herstellung von Obstwein beschäftigen. Daß dieses Getränk ein gutes Mittel gegen den Alkoholmißbrauch ist, dürfte aus dem Umstande hervorgehen, daß in Württemberg der Alkoholverbrauch nur 0,6 Liter, in der Provinz Posen dagegen 35 Liter pro Kopf der Bevölkerung im Jahre beträgt. Aus dem Fallobst sowie süßen Herbstäpfeln sollen Apfelkraut (eingedickter Obstsaft) und Gelee hergestellt werden. In der Rheingegend befinden sich mehrere Hunderte Krautfabriken, von denen einige täglich einige Hunderte Centner Obst verarbeiten. Schließlich wird sich die Genossenschaft auch mit der Herstellung von Dörr-Obst befassen. Zur Gründung der Genossenschaft sind 50 000 Mk. erforderlich, ein Theil dieser Summe ist bereits gezeichnet.

Holz.

Warschau, 4. Februar. Im Auslande zeigt sich eine gewisse Belebung. Die Preise sind niedriger wie im vergangenen Jahre, jedoch kann man für das Rundholz eine Besserung erwarten, da die deutschen Dampfsägemühlen wenig mit Holz versehen sind. Es wurden verkauft nach Bromberg 8000 Kiefernhölzer auf den Bug zu 7,80 Rbl. per Stück im Walde, 8000 Eichenklötze, 10 und 11″, zu 9,80 Mk. pro Paar franco Danzig, 8000 Eichenschwellen zu 1 Rbl. per Stück, 3000 Rundklötze, 10 und 11″, zu 3,15 Rbl. pro Paar franco Weichsel, 7000 Sparrenhölzer, 4 und 5″ zu 32 Fuß lang im Durchschnitt, zu 1,07½ Rubel pe Stück. Von Mauerlatten sind 20 000 Cubikfuß 5, 6 und 7″ zu 22 Kop., 12 000 Cubikfuß 5, 6 und 7″ rhein., lang 20 Fuß und höher zu 21½ Kop., 8000 Cubikfuß zu Preisen für 8/9″ und höher zu 29½ Kop., für 8/8″ zu 24 Kop., für 7 und 6″ zu 21 Kop. per Cubikfuß franco Warschau gehandelt. (B. T.)

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 128—136. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco fest, loco neuer 76—78. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus ruhig, per Februar-März 18½ Br., per März-April 18¾ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee behpt., Umsatz — Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,40 Br. — Frost.

Bremen, 7. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Höher. Loco 5,50 Br.

Mannheim, 7. Februar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,85, per Mai 13,80, per Juli 13,80. — **Roggen** per März 11,35, per Mai 11,45, per Juli 11,55. — **Hafer** per März 11,90, per Mai 12,15, per Juli 12,35. — **Mais** per März 11,55, per Mai 11,10, per Juli 11,60.

Frankfurt a. M., 7. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,465, Pariser Wechsel 81,175, Wiener Wechsel 164,57, 3% Reichsanleihe 97,50, unif. Aegypter 105,60, Italiener 88,00, 6% conf. Mexikaner 75,00, österr. Silberrente 83,20, österr. 4⅕% Papierrente 82,60, österr. 4% Goldrente 103,20, österr. 1860 Loose 131,50, 3% port. Anleihe 25,80, 5% amort. Rum. 98,70, 4% russ. Conf. 103,70, 4% Russ. 1894 65,90, 4% Spanier 75,70, 5% serb. Rente 78,60, serb. Tabakr. 78,40, conv. Türken 26,40, 4% ungar. Goldrente 102,40, 4% ungar. Kronen 96,50, böhm. Westb. 343¼, Gotthardbahn 182,70, Lüb.-Büch. Eis. 148,00, Mainzer 119,00, Mittelmeerbahn 94,90, Lombarden 89⅛, Franzosen 331¼, Raab-Oedenbg. 52,70, Berliner Handelsg. 154,80, Darmstädter 153,20, Discont.-Comm. 206,40, Dresdner Bank 158,50, Mitteld. Creditactien 109,70, österr. Creditactien 339⅛, österr.-ung. Bank 890,00, Reichsbank 159,90, Bochumer Gußstahl 135,90, Dortmunder Union 61,60, Harpener Bergw. 136,30, Hibernia 131,00, Laurahütte 121,50, Westeregeln 154,50. Privatdiscont 1⅜.

Wien, 7. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 100,82½, österr. Silberrente 100,90, österr. Goldrente 125,75, österr. Kronenr. 100,65, ungar. Goldrente 125,00, ungar Kronen-Anleihe 99,20, österr. 1860 Loose 157,25, türk. Loose 73,50, Anglo-Austr. 183,25, Länderbank 284,40, österr. Credit. 414,65, Unionbank 324,75, ungar. Creditb. 501,75, Wiener

Berliner Fondsbörse vom 7. Februar.

Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester. Fremde, feinen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; russische 4procentige Staatsrente und Rubelnoten fester, auch Italiener im Laufe des Verkehrs befestigt, ungarische Goldrenten und Mexikaner fast unverändert. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien und Franzosen etwas niedriger ein, schlossen aber fester; Lombarden etwas besser. Inländische Eisenbahnactien befestigt. Bankactien ruhig. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig. Kohlenactien anfangs fest, dann abgeschwächt; Eisenactien unter kleinen Schwankungen etwas nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,75
do do.	3½	104,60
do. do.	3	97,60
Konsolidirte Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	104,40
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,75
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,80
Posensche neue Pfdbr.	4	103,75
do. do.	3½	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	105,80
Posensche do.	4	105,80
Preußische do.	4	105,80
do. do.	3½	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,30
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	97,80
do. Silber-Rente	4⅕	98,00
Ungar. Staats Silber	4½	101,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,90
do. Gold-Rente	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,70
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,30
Poln. Pfandbriefe	4½	69,50
Italienische Rente	4	88,50
Rumän. amort. Anleihe	5	98,60
Rumänische 4 % Rente	4	86,60
Rum. amortis. 1893	5	98,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,60
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,30
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,00
do. Rente	5	78,80
do. neue Rente	5	78,40
Griech. Goldanl. v. 1893	5	33,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	76,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	67,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	84,80
Römische Stadt-Oblig.	4	88,25
Argentinische Anleihe	fr.	56,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	35,00
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Disch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
do. do. Ser. V—VI.	4	104,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	103,10
do. do.	4	101,40
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
do. do. neue	4	105,25
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	102,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	102,20
V., VI. Em.	4	103,90
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,10
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,75
do. do. do.	3½	101,00
do. do. do.	4	106,10
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,50
do. do. (110)	4	106,30
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	139,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	141,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	137,60
Oesterr. Loose 1854	4	162,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,00
do. Loose von 1860	4	155,30
do. do. 1864	—	338,00
Oldenburger Loose	3	127,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	97,10
Raab-Graz do. neue	2½	36,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,80
do. do. von 1866	5	155,50
Ung. Loose	—	272,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2½	74,75
Mainz-Ludwigshafen	4¾	118,75
do. ult.	—	119,10
Marienb.-Mlawka St.-A.	1	75,25
do. do. St.-Pr.	5	121,75
Königsberg-Cranz	6,1	134,90
Ostpreuß. Südbahn	—	85,60
do. St.-Pr.	5	118,40
Saal-Bahn St.-A.	—	39,50
do. St.-Pr.	4¾	114,00
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	29,50
do. St.-Pr.	4	100,50
Jura-Simplon	—	85,50
Galizier	—	107,50
Gotthardbahn	7	182,70
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	32,30
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5	120,50
do. Lit. B.	5¾	135,50
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	96,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	44,40
Warschau-Wien	17½	254,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,50
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	56,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. ult.	—	121,00
do. Elbthalb.	5	107,10
do. ult.	—	135,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	73,20
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	100,10
†Kursk-Charkow	4	101,10
†Kursk-Kiew	4	102,80
†Mosko-Rjäsan	4	103,00
†Mosko-Smolensk	5	103,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	102,00
†Rjäsan-Koslow	4	102,80
†Warschau-Terespol	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,60
do. do. II.	6	84,75
do. do. III.	6	53,10
do. do.	5	28,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	130,00	5½
Berliner Handelsges.	154,10	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,50	—
Bremer Bank	116,25	5
Bresl. Discontobank	114,50	5
Danziger Privatbank	143,50	9
Darmstädter Bank	153,20	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	119,90	5
do. Bank	174,90	8
do. Effecten u. W.	117,00	5
do. Grdsch.-B.-Act.	123,50	6½
do. Reichsbank	160,00	7,53
do. Hypoth.-Bank	128,25	7
Disconto-Command.	206,40	6
Deutsche Nationalb.	—	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	121,50	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,20	8
Hannöversche Bank	114,25	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	102,50	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,50	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,70	6
Norddeutsche Bank	129,50	4
do. Grundcreditb.	114,25	3
Oesterr. Credit-Anstalt	151,90	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	126,75	6
Posener Provinz.-Bank	108,50	5½
Preuß. Boden-Credit	142,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,50	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	128,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	120,00	—
Schaffhaus. Bankverein	137,90	6
Schlesischer Bankverein	120,40	5
Dresdner Bank	159,40	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,50	4½
Rostocker Bank	101,10	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅘
Danziger Oelmühle	92,30	—
do. Prioritäts-Act.	108,75	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,10	4
Deutsche Baugesellschaft	97,50	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	233,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	282,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	117,75	5½
Wilhelmshütte	58,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	83,60	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	221,50	9
Hamb. Amer. Packetf.	84,40	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1894
Dortm. Union-St.-Prior.	62,00	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	157,00	6
Königs- u. Laurahütte	121,60	4
Stolberg, Zink	36,40	—
do. St.-Pr.	108,00	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	136,00	3
Hibernia	130,50	4

Wechsel-Cours vom 7. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,35
do.	2 Mon.	2½	168,90
London	8 Tg.	2	20,465
do.	3 Mon.	2	20,40
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,95
Wien	8 Tg.	4	164,60
do.	2 Mon.	4	163,70
Petersburg	3 Wch.	4½	219,50
do.	3 Mon.	4½	217,15
Warschau	8 Tg.	4½	219,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten	81,35
Oesterreichische Banknoten	164,65
Russische Banknoten	220,05

Bankverein 160,00, böhm. Westb. 418,50, böhm. Nordbahn 311,00, Buschtierader 541,00, Elbethalbahn 278,50, Ferd. Nordb. 3475, österr. Staatsb. 398,25, Lemb. Czer. 299,75, Lombarden 107,25, Nordwestb. 256,00, Pardubitzer 213,50, Alp.-Montan. 94,30, Tabakact. —, Amsterd. 102 80, deutsche Plätze 60,75, Lond. Wechsel 124,30, Pariser Wechsel 49,35, Napoleons 9 85½, Marknoten 60,75, russ. Banknoten 1,33¼, Bulgar. (1892) 121,30, Silbercoup. —.

Amsterdam, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 130, per Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine stetig, per März 93, per Mai 94, per Oktober —.

Amsterdam, 7. Februar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81¼, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82, do. April-Oktober do. —, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente —, 94er Russen (6. Em.) 98⅝, 4% Russen von 1894 62⅞, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 101¾, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,05, Russ. Zollcoupons 191¼, Wiener Wechsel 96,00.

Antwerpen, 7. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. und Br., per Februar 14¾ Br., per Februar-März 14¾ Br., per Septbr.-Dezbr. 15¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Rogen ruhig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 7. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Februar 19,05, per März 19,05, per März-Juni 19,20, per Mai-August 19,30. — Roggen ruhig, per Febr. 11,20, per Mai-August 11,75. — Mehl behpt., per Febr. 43,00, per März 43,00, per März-Juni 43,10, per Mai-August 43,40. — Rüböl fest, per Februar 54,75, per März 54,25, per März-Juni 51,75, per Mai-August 48,25. — Spiritus fest, per Februar 33,25, per März 33,00, per März-April 33,00, per Mai-August 33,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,27½, 3% Rente 103,27½, 5% italien. Rente 87,90, 4% ungar. Goldrente 100,81, 4% Russen 1889 102,80, 3% Russen 1891 90,65, 4% unificirte Aegypt. 105,50, 4% span. äuß. Anleihe 76, convert. Türken 26,57½, türk. Loose 127,20, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 496,00, Franzosen 820,00 Lombarden 238,75, Banque ottomane 680,00, Banque de Paris 727, Debeers 517, Cred. foncier 910, Huanchaco-Act. 161,00, Meridional-Actien 630, Rio Tinto-Actien 342,50, Suezkanal-Actien 3185,00, Credit Lyonnais 815,00, Banque de France 3885, Tab. Ottom. 482,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,18½, Cheques a. London 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 206,31, Wechsel Wien kurz 200,50, Wechsel Madrid kurz 453,50, Wechsel auf Italien 5¼, Robinson-Actien 199,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 97,30, Portugiesen 25,06, Portug. Tabaks-Obligationen 450, 4% Russen 1894 66,15, Privatdiscont 1⅝.

London, 7. Februar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

London, 7. Februar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104½, 4% preuß Consols —, 5% ital Rente 87⅛, Lombarden 9½, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, convert. Türken 26¼, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101¼ 4% Spanier 76⅛, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 104⅝, 3½% Tribut-Anl. 99½, 6% conf. Mex. 75¼, Ottomanbank 17, Canada-Pacific 54, de Beers neue 19⅝, Rio Tinto 13⅝, 4% Rupees 54¾, 6% fund. argent. Anl. 71¼, 5% argent. Goldanl. 66¾, 4½% äußere Goldanl. 41½, 3% Reichs-Anl. 96⅜, griech. 81. Anl. 30¾, griech. 87er Monopol-Anl. 32¾, 4% 89er Griech. 26¾, braf. 89er Anl. 75¾, 5% Western Min. 79¾, Platzdiscont 1, Silber 27 7/16, Anatolier 2⅝% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58. Wien 12,55, Paris 25,35, Petersburg 257/16.

Newyork, 6. Februar. Weizen fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaction auf Verkäufe, Bradstreets-Berichte und Realisirungen, darauf entsprechend der Festigkeit in Mais wieder steigend. Schluß fest. — Mais fest und etwas steigend auf reichliche Deckungen der Baissiers, dann Reaction auf Verkäufe, darauf wieder steigend in Folge Abnahme der unterwegs befindlichen Menge und guter Platznachfrage. Schluß fest.

Newyork, 8. Februar. Wechsel auf London t. G. 4.87¼. Rother Weizen loco 0,58¾, per Febr. 0,57, per Mai 0,57⅝, per Juni 0 58⅝. — Mehl loco 2,40. Mais per Febr. 48¼. — Fracht 1¾. — Zucker 2 11/16.

Chicago, 6. Februar. Weizen anfangs steigend auf festere ausländische Märkte, dann Reaction auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie in Folge größerer Zunahme in den sichtbaren Vorräthen als erwartet wurde, dann wieder steigend auf Abnahme der Eingänge, Ernteberichte aus Argentinien und entsprechend der Festigkeit in Mais. — Mais etwas steigend nach Eröffnung auf reichliche Deckungen der Baissiers, dann Reaction auf Verkäufe und Realisirungen, dann wieder steigend auf große Käufe und Kaufordres. Schluß fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Februar. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 749 Gr. 130, 764 Gr. bis 772 Gr. 132, 778 Gr. 133 M bez., bunter 735 Gr. blausp. 114 M bez., rother 732 Gr. 126, 754 Gr. 128, 770 Gr. 130, 131, 775 Gr. 131 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 741 Gr. v. Boden 104, 717 Gr. bis 729 Gr. 104.50, 720 Gr. bis 750 Gr. 105 M per 714 Gr. bez. — Gerste per per 1000 Kilogr. große russ. 68,50 M bez., kleine russ. 67 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 94, 94,50 96, 97, 97,50, 98, 100, 101, fein 103, 105,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 110 M bez., graue 110 M bez., grüne große 110 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. Pferde- 104 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 85, Lupinen blau 60, gering 51,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine russ. 147 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. bezogen 124, russ. Heddrich 60 M bez. — Mohn per 1000 Kilogr. blau 215 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. russ. dünne 52,50 M bez. — Roggenkleie per 1000 Kilogr. russ. 55 M bez. — Kleesaat per 50 Kilogr. russ. roth 30, 37, 44, 48,50, 52,50 M bez. — Thymotheumsaat pro 50 Kilogr. russ. 28,75 M bez.

Stettin, 7. Februar. Weizen loco still, neuer 120—135, per April-Mai 137,50, per Mai-Juni 138,50. — Roggen loco lustlos, 111—115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,50. — Pommerscher Hafer loco 104,00—110,00. — Rüböl loco unveränd., per April-Mai 43,20, per Sept.-Oktober 43,50. — Spiritus loco bhpt., mit 70 M Consumsteuer 31,70. Petroleum loco 9,85 M.

Berlin, 7. Febr. Weizen loco 120—139 M, gelber märkischer 129—131 M ab Bahn, per Mai 138.50 —138—138,25 M, per Juni 139—138,50—138,75 M, per Juli 139,75—139,25—139,50 M, per September 141,50 M. — Roggen loco 111—116 M, gut inländ. 113 M ab Bahn, per Mai 117—117,25 M, per Juni 117,50—117,75 M, per Juli 118,25 M. — Hafer loco 105 bis 138 M, ordinär inländ. 105—109 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 110—121 M, pommerscher und uckermärk. 110—121 M, mittel schles., sächs. und südd. 110—121 M, fein schles., preuß. und mecklenb. 122—127 M a. Bh., per Mai 114.25 M, per Juni 114,75 M, per Juli 115,25 M. — Mais loco 108 —130 M, per Mai 108 M, per Sept. 106 M. — Gerste loco 92—170 M. — Kartoffelmehl per Febr. 16,90 M. — Trockene Kartoffelstärke per Febr. 16.90 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Februar 9,25 M. — Erbsen Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — Weizenmehl Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 15,75—15,00 M, Humbold Marke 0.1 17,30 M, per Februar 15,70 M, per März 15.80 M, per Mai 16,00 M. — Petroleum loco 20,1 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,0 M, per Mai 42.9 M, per Juni 43,1 M, per September 43,3 M, per Oktober 43,4 M. — Spiritus unverst. (50 ohne Faß) loco 52,4 M, (70 ohne Faß) loco 32,8 M, (70 incl. Faß) per Februar 37,4—37,3 M, per April 38,3—38,1 M, per Mai 38,4—38,2 M, per Juni 38,7—38,8—38,6 M, per Juli 39,0—38,9 M, per August 39,4—39,5—39,3 M, per Sept. 39,6—39,7 —39,5 M. — Eier per Schock 3,20—3,45 M.

Posen, 7. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,60, do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Behauptet. Wetter: Kalt, schön.

Fettwaaren.

Danzig, 8. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: Fett fest. Schmalz steigend.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44¾ M, Marke „Spaten" loco Juni 45¼ M. — Berliner Bratenschmalz Marke „Bär" loco Juni 45½ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 46 M. — Speisefett: Marke „Union" 33¼ M, Marke „Concordia" 36¼ M, Original-Tara. — Speck: Short clear geräuchert u. nachuntersucht loco Abforderung bis Mai 50¾ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai 51½, 54 M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai 60¾ M.

Bremen, 7. Februar. Schmalz. Besser. Wilcox 36¼ Pfg., Armour shield 35¾ Pfg., Cudahy 36¼ Pfg., Fairbanks 29½ Pfg. — Speck. Höher. Short clear middling loco 30¾, Januar-Februar-Abladung —.

Hamburg, 6. Februar. Schmalz fest, Steam 33,50 M, Fairbank 29,50 M, Armour Special 37 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—44 M.

Antwerpen, 6. Februar. Schmalz ruhig, 86,25 M, März 86,75 M, Mai 87,75 M, Mai-August 89,00 M. — Speck unverändert, Backs 78—83 M, short middles 76.00 M, März 74 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, März 56,50 M, Sept.-Dezbr. 58,50 M, span. 55,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 7. Februar. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 77¼, per Mai 76½, per Septbr. 75¾, per Dezbr. 73¼. Behauptet.

Amsterdam, 7. Febr. Javakaffee good ordinary 54½.

Havre, 7. Februar. Kaffee. Good average Santos per Februar 95,50, per März 95,50, per Mai 95,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 7. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,20—9,30, neue 9,25—9,35. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,40—7,00. Ruhig. Brodraff. I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,12½ Gd., 9,17½ Br., per März 9,12½ Gd. 9,15 Br., per April 9,17½ bez., 9,20 Br., per Mai 9,22½ Gd., 9,27½ Br. Ruhig.

Hamburg, 7. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,17½, per März 9,15, per Mai 9,25, per Aug. 9,47½. Ruhig.

Tabak.

Bremen, 7. Februar. Tabak. Umsatz: 40 Faß Kentucky, 20 Faß Virginy.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 7. Februar. Baumwolle. Fester. Upland middl. loco 28¼ Pfg. — Wolle. Umsatz 58 Ballen.

Leipzig, 7. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar	2,70 M,	per August	2,80 M,
- März	2,70 -	- September	2,80 -
- April	2,72½ -	- Oktober	2,82½ -
- Mai	2,72½ -	- November	2,82½ -
- Juni	2,77½ -	- Dezember	2,85 -
- Juli	2,77½ -	- Januar	2,85 -

Umsatz 85 000 Kilogramm.

Liverpool, 7. Febr. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Steigend. Middl. amerikan. Lieferungen: Febr.-März 2 15/16 Käuferpreis, März-April 2 61/64 do., April-Mai 2 63/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 Käuferpreis, Juni-Juli 3 1/64 do., Juli-August 3 3/64 do., August-September 3 1/16 do., Septbr.-Oktober 3 3/32 d. Werth.

Eisen.

Glasgow, 7. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 2½ d.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 7. Februar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 141 436 000, Baarvorrath in Silber 1 235 923 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 430 736 000, Notenumlauf 3 631 985 000, Laufende Rechnung d. Priv. 479 327 000, Guthaben des Staatsschatzes 107 745 000, Gesammt-Vorschüsse 280 030 000, Zins- und Discont-Erträgn. 2 172 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 92,98.

London, 7. Februar. Bankausweis. Totalreserve 28 482 000, Notenumlauf 25 120 000, Baarvorrath 36 802 000, Portefeuille 17 661 000, Guthaben der Privaten 33 815 000, Guthaben des Staats 6 659 000 Notenreserve 25 874 000, Regierungssicherheit 12 478 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 70⅛ gegen 65¾ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 181 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 55 Mill.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Februar. Wasserstand: 1,60 Meter über 0. Wind: NW. Wetter: Klar, schärferer Frost.

Die Eisdecke wurde von den ersten Fußgängern heute bereits passirt.

Schiffs-Nachrichten

Warnemünde, 6. Februar. Der Dampfer „Director Arthur Bartz" liegt in Malmö vom Eise eingeschlossen. Der Postdampferverkehr zwischen Warnemünde und Gjedser hat bisher keine Unterbrechungen erfahren.

Cuxhaven, 6. Februar. Dampfer „Augusta", von Newcastle, der Nachts seewärts gegangene Dampfer „Mary", nach Newcastle, und ein Nachts abwärts gekommener Fischerdampfer treiben hier im Eise.

London, 6. Februar. Der deutsche Dampfer „Thuringia" ist mit Maschinenschaden in Havre eingeschleppt worden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 8. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	102—140 M Br.
hochbunt	740—794 Gr.	101—139 M Br.
hellbunt	740—794 Gr.	100—135 M Br.
bunt	745—785 Gr.	98—134 M Br.
roth	745—799 Gr.	94—136 M Br.
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.

80—132½ M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 132½ M bez., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 101 M Br., 100½ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 106—107 M bez., transit 73½ M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 107 M, unterp. 74 M, transit 72 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110½ M bez., unterpolnisch 77 M Br., 76½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 113 M Br., 111½ M Gd., unterpoln. 78 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 80 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 80—85 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,80 bis 3,15 M bez.

Rohzucker still. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,77½ M bez.., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,42½—6,67½ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Börsen-Depeschen.

Königsberg, 8. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 50,25 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,50 M, Februar nicht contingentirt 30,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,25 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M, Juli nicht contingentirt 33,75 M, August nicht contingentirt 34,25 M

Landwirthschaftliches.

Königsberg, 7. Februar. Die ostpreußische Herdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs hielt am Mittwoch ihre 13. ordentliche General-Versammlung ab. Der Geschäftsführer erstattete den Geschäftsbericht, dem wir entnehmen, daß die gegenwärtige Zahl der Mitglieder 71 beträgt, von denen 12 lebenslängliche sind. Zur Körung wurden im Berichtsjahre aus 38 Herden 768 Thiere angemeldet. Gekört wurden 620 Thiere und vorgekört 23 junge Stiere. Der achte Band des Herdbuches ist soeben erschienen. Demselben zufolge beträgt die Zahl der Körungen seit Bestehen der Gesellschaft aus 124 Herden 6608, die Zahl der Vorkörungen 132. Das Ergebniß der vorjährigen achten Zuchtviehausstellung und Auction ist als ein relativ günstiges zu bezeichnen. Von 131 auf der Ausstellung erschienenen Thieren gelangten 104 zum Verkauf, und zwar 96 nach Ostpreußen, 6 nach Westpreußen und 2 nach anderen Provinzen. Der pro Stück des ausgestellten Materials erzielte Durchschnittspreis betrug 394 Mk. Während der gesammte Kostenaufwand, welchen die Ausstellung verursachte, die Höhe von 3108,29 Mk. erreichte, bezifferte sich die Gesammteinnahme auf 3779 Mk., so daß ein Ueberschuß von 670,71 Mk. erzielt wurde.

Vermischte Handelsnachrichten.

*[Ritterschaftliche Privatbank in Pommern.] Wie der „Ostsee-Z." mitgetheilt wird, erledigte Commerzienrath Quistorp seine im Juli fällige Verpflichtung gegen die Concursverwaltung der Bank im Betrage von circa 420 000 Mark. Die Ausschüttung des Restes der Masse der Ritterschaftlichen Privatbank, die erst Ende dieses Jahres zu erwarten war, dürfte hierdurch schon Mitte dieses Jahres erfolgen können

Gerichtliche Concurse.

Handelsgesellschaft Hermann Donath in Berlin. — Uhrenhändler Robert Geißler in Berlin. — Kaufmann Max Weinberg in Berlin. — Maurermeister H. Ellrott in Berlin. — Kaufmann und Modelleur Peter Freyadelhoven in Düsseldorf. — Hotelbesitzer Robert Ernst in Altheikendorf bei Kiel. — Nachlaß des verstorbenen Pfarrers emerit. Albert Geschke in Konitz. — Filzfabrikant Georg Süßmaier in Landshut. — Kaufmann Martin Roschade in München. — Kaufmann Friedrich Lemken in M.-Gladbach. — Praktischer Arzt Dr. Joh. Ludw. Striegel in Nürnberg. — Kaufmann Franz Rypalla in Ober-Glogau. — Kaufmann Salomon Schrimmer in Posen. — Kaufmann C. Telschow in Gr. Pankow. — Kaufmann Rud. Püschel in Langenbielau. — Bonbonfabrikant Jos. Roll in Schleswig.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kasemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21188 der Danziger Zeitung.

Freitag, 8. Februar 1895 (Abend-Ausgabe).

Zur gestrigen Eisenbahndebatte im Abgeordnetenhause

tragen wir unseren telegraphischen Meldungen in der gestrigen Abend- und heutigen Morgen-Ausgabe noch einen näheren Bericht über die Ausführungen der letzten Redner nach:

Abg. **Schmieding** (nat.-lib.): Wir stehen heute vor der Gefahr, daß die Eisenbahnverwaltung über dem finanziellen das wirthschaftliche Interesse vergißt, und dies ist doch von allen Parteien bei der Verstaatlichung als die Hauptsache angesehen worden. Der Finanzminister glaubt noch nicht auf die Eisenbahnüberschüsse verzichten zu können. Das kann gefährlich werden, wenn die Eisenbahnen einmal mit Unterbilanz arbeiten. Ein gesunder Zustand ist es doch nur, wenn gleichzeitig mit den Ueberschüssen auch das wirthschaftliche Leben gedeiht. Das ist aber nicht der Fall. Damit die Eisenbahnen wirklich dem wirthschaftlichen Fortschritt dienen, ist eine durchgreifende Tarifreform nothwendig. Wir könnten das Eisen um 5 Mk. pro Tonne billiger herstellen, wenn wir dieselben Frachtsätze hätten wie die belgischen Eisenbahnen. Wenn der Staat kein Geld mehr für Culturbedürfnisse hat, so ist das ein latentes Deficit.

Abg. **Brömel** (freis. Ver.): Die Eisenbahnüberschüsse haben sich von Jahr zu Jahr vermehrt. Je länger die Tarifreform hinausgeschoben wird, desto schwieriger wird angesichts dieser Thatsache ihre Regelung. Das Personentarifsystem leidet nicht bloß an Verschiedenheiten, Unregelmäßigkeiten, sondern auch an Unbilligkeiten. Resignirter kann sich niemand in diese Mißstände ergeben, als es unser Minister, der Chef des größten Eisenbahnsystems der Welt, gethan hat. Die billigste Wagenklasse befördert das Gros der Personen. Die Beförderung ist auf den 3 ersten Wagenklassen zurückgegangen, sie hat auf der 4. erheblich zugenommen. Die 4. Klasse hat selbst die 3. überflügelt. Ich erkenne an, daß in den letzten Jahren für die 4. Klasse viel geschehen ist. Aber es giebt Strecken, auf denen täglich viermal Schnellzüge verkehren, aber nur ein Zug mit vierter Klasse. Diese Sparsamkeit geht doch zu weit. Es fragt sich, ob es nicht rationell wäre, von der vierten Klasse, die sich in ihrer rohen Form nicht bewährt hat, ganz abzusehen und den Tarifsatz der vierten Klasse auf die dritte zu übertragen. Die Aenderungen in den Tarifen für den Berliner Vorortverkehr haben sich finanziell durchaus bewährt, es ist eine Vermehrung der Fahrten um 50 Proc. eingetreten. Wie bei den Personentarifen liegt es auch bei den Gütertarifen. Ein kleiner Anfang ist gemacht, aber wir sind noch weit davon entfernt, die Wünsche des Landeseisenbahnraths und weiter gewerblicher Kreise auf Durchführung der Rohstofftarife erfüllt zu sehen. Selbst die kleine Reform der Berliner Vorortarife würde heute nicht gewagt werden. Mit seinem Herzen muß der Minister doch auf unserer Seite stehen, er kann als Verkehrsminister nicht anders. Abgesehen von den Tarifen bringt die Sparsamkeit Nachtheile bei den Gehältern der Beamten. Bei der Neuregelung der Gehälter und Durchführung der Altersstufen ist vielfach zwar das Höchstgehalt erhöht, das Anfangsgehalt aber herabgesetzt worden. Eine Verwaltung mit solchen Ueberschüssen sollte zu so harten Maßnahmen nun und nimmermehr schreiten. Auf diesem Gebiet sollte der Eisenbahnminister nachdrücklicher gegen den Finanzminister vorgehen. Der vorliegende Etat bringt uns eine Aenderung der Organisation, die einige Ersparnisse herbeiführt. Auch hier scheint der Finanzminister großen Einfluß gehabt zu haben. Wenigstens hätten die hier ersparten Summen zu anderen Reformen und Besserung der Beamtengehälter verwandt werden sollen. Auch möchte ich den Wunsch aussprechen, daß die Aufsichtscontrole über die Privateisenbahnen in Reichscontrole verwandelt werde.

Minister **Thielen**: Abg. Gothein hat uns vorgeworfen, die Erztarife für Schlesien schädigten die schlesische Industrie. Die schlesischen Erztarife sind die billigsten, die es überhaupt giebt. (Hört! hört! rechts.) Eine Schädigung der oberschlesischen Walzwerke liegt nicht darin, wenn auf oberschlesischen Strecken Schienen aus dem Ruhrrevier verwandt werden. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist für Schlesien eine wahre Wohlthat gewesen; denn die Tarifermäßigungen kommen auch den Anwohnern der schlesischen Privatbahnen zu gute. Die Vorschläge des Abg. Brömel werde ich prüfen. Die Beseitigung der 4. Klasse befand sich schon in den Vorschlägen, die mein Amtsvorgänger den Bezirkseisenbahnräthen zur Vorberathung überwies. Der Vorschlag fand bei den Bezirkseisenbahnräthen keinen Beifall. Für mich wäre es kein Grund, der wohl angeführt wird, daß durch die Beseitigung der 4. Klasse die 3. Klasse unwillkommene Gäste bekäme. Eine probeweise Durchführung der Tarifreform auf einzelnen Strecken wäre eisenbahntechnisch unmöglich, sie giebt auch kein Bild über die Wirkung einer allgemeinen Tarifreform. Auch ich halte eine Durchführung der Rohstofftarife für wünschenswerth, aber gerade auf dem Gebiete des Gütertarifwesens muß man die vorsichtigsten Ermittelungen anstellen. Hier muß man auf ganz fester Grundlage stehen. Die Aufhebung und Wiedereinführung der Staffeltarife sind hierfür eine ernste Mahnung. Ich bin der letzte, der nicht wünschte, daß alle seine Beamten gut stehen, aber in den schlechten Zeiten muß der Beamte Geduld haben. Außerdem steigt die Kaufkraft von Jahr zu Jahr, d. h. die Lebensbedürfnisse werden billiger. Davon hat der Beamte mit seinem festen Gehalt einen erheblichen Vortheil. (Sehr richtig!) In den Ausführungen des Abg. Brömel über die Staatsaufsicht liegt vom theoretischen Standpunkt manches Wahre. Bei einer praktischen Beurtheilung müssen die Bedenken verschwinden. Bei der Staatsaufsicht über die Privatbahnen war an einen lebendigen Verkehr gedacht, der nicht durch bloße Polizeimaßregeln sich erreichen läßt. Deshalb sind schon von meinem Amtsvorgänger einzelne Eisenbahndirectionspräsidenten mit der Aufsicht betraut worden, und Abg. Brömel kann sich davon überzeugen, daß das nirgend zur Unzufriedenheit führt. Jetzt haben sich die Privatbahnen vermehrt. Diese haben in allen unmittelbar praktischen Fragen mit den Directoren zu thun. An diese müßte sich auch das Eisenbahncommissariat wenden. Das würde zu unnützen bureaukratischen Schreibereien führen. Sobald wir einem kleinen Privatbahnunternehmen an die Kehle fassen, schreit's ganz gewiß, und seine Beschwerden werden auch, wenn sie gerecht sind, abgestellt. Ich bitte Sie, es bei der bestehenden Organisation zu lassen. (Beifall.)

Abg. **Buech** (nat.-lib.) spricht sich gegen die Aufhebung der vierten Wagenklasse aus. Der Minister sei zwar ein warmer Freund des Verkehrs, aber doch das Opfer eines falschen Systems in der Verwendung der Eisenbahnüberschüsse. Unter den ungünstigen Transportverhältnissen litten Industrie und Landwirthschaft in gleicher Weise. Von allen Seiten werde Verminderung der Productionskosten empfohlen als Mittel zur Besserung der wirthschaftlichen Lage. Eine Verminderung der Löhne sei nicht angebracht, es bleibe nur eine Tarifermäßigung, hier aber versage das staatliche Entgegenkommen. Man verlange ja gar nicht Tarifermäßigungen auf Kosten der allgemeinen Steuerzahler. Fürst Bismarck habe den Satz aufgestellt, die Eisenbahnen sollten in erster Linie dem Dienste des Verkehrs, nicht aber dem Dienste der Finanzen gewidmet sein. Dieser Satz müsse wieder Beachtung finden.

Abg. Dr. **Irmer** (cons.) vertheidigt die Eisenbahnverstaatlichung gegen die „fossilen" Anschauungen des Abgeordneten Gothein. Auf die Ueberschüsse der Eisenbahnen könnten wir nun einmal nicht verzichten, namentlich angesichts der Haltung des Reichstages zur Finanzreform. Eine weitere Verbilligung der Personentarife halte er für sehr bedenklich. (Zustimmung.) Die jetzigen Fahrpreise seien nicht zu hoch; eine Ermäßigung würde nur den Geschäftsreisenden zu gute kommen. Es wäre ein Frevel, wenn man sich im jetzigen Augenblicke auf Experimente einließe, die eine schwere Schädigung des wirthschaftlichen Lebens der Nation bedeuten würden. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Eynern** (nat.-lib.): Mit seiner Ablehnung jeder Tarifreform steht Abg. Irmer im Widerspruch mit dem Landwirthschaftsminister, der eine Verbilligung der Gütertarife im Interesse der Landwirthschaft forderte. Wenn der Minister seine Beamten zu trösten sucht mit Hinweis auf die billigen Lebensmittel, so habe ich nur bemerkt, daß die Lebensmittel theurer geworden, Eier, Butter und Fleisch. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Gerade im wirthschaftlichen Interesse bedarf unser Eisenbahnnetz einer Erweiterung.

Aus der Provinz.

-k- **Zoppot**, 7. Februar. Im Kurhause hatte sich gestern der **landwirthschaftliche Verein** versammelt. Aus Anlaß des Stiftungsfestes nahmen auch Damen an der Sitzung Theil, und in Rücksicht darauf standen auf der Tagesordnung zwei Vorträge, die gerade den Wirkungskreis der Damen betrafen. Herr Director Dr. Funk sprach über „Behandlung und Verwerthung der Milch" und ergänzte seine Ausführungen durch mitgebrachte Apparate behufs Prüfung der Milch auf ihren Sahne-Gehalt, wie durch eine Abbildung der Centrifuge. Alsdann sprach Herr Werner Hoffmann über „Geflügelzucht und Pflege". Von einer Debatte wurde Abstand genommen und darauf zum zweiten Theile des Festes, der Geselligkeit, übergegangen.

Z. **Zoppot**, 7. Febr. Vor einer recht zahlreichen Versammlung von Damen und Herren hielt gestern Herr Zimmermeister Prutz im hiesigen **Gewerbe-Verein** einen interessanten Vortrag über das **ehemalige Franziskanerkloster in Danzig**, seine Entstehung und seine Wandlungen. Aus dem fast eine Stunde währenden Vortrage ist Folgendes zu erwähnen: Um das Jahr 1420 erwirkte der Erzbischof Theodorich von Köln von dem Papste Martin V. für die Barfüßler des Franziskaner-Ordens die Erlaubniß, in Danzig ein Kloster zu gründen. Dem Rath der Stadt war dieses unangenehm, jedoch wurden die Mönche von dem Hochmeister des Ritterordens Küchmeister v. Sternberg sehr unterstützt. Er erlaubte ihnen auf der Neustadt am Wolfshagen (der jetzigen Fleischergasse) sich einen Grundbesitz zu erwerben. 1423 wurde mit dem Bau der Kellergewölbe begonnen, darüber durfte aber nur ein hölzernes Gebäude errichtet werden. Alsdann wurde 1431 mit dem Bau des Erdgeschosses in seiner jetzigen Gestalt begonnen und 1475 vollendet. Das meiste Baumaterial, in Sonderheit die beiden Säulen des kleinen Refectoriums und die große Säule des Convent-Remters, entnahmen die Mönche dem 1454 auf der Altstadt zerstörten Ordensschloß der deutschen Ritter. Einige Bauarten lassen auch auf die Mitwirkung italienischer Mönche als Techniker schließen. Im Jahre 1521 bestätigte der König von Polen Siegismund August das Privilegium von 1431 und hob gleichzeitig viele Beschränkungen auf, die der Rath der Stadt den Mönchen auferlegt hatte. Dadurch wurde die Bürgerschaft in hohem Grade erzürnt. Es kam sogar so weit, daß die Bürgerschaft am 25. Januar 1525 die gänzliche Räumung des Klosters verlangte, sie wollte darin eine sogen. „Griechische Schule" einrichten, wozu ein Rector der Universität Wittenberg berufen werden sollte, als ganz plötzlich der Polenkönig mit dem Bischof von Kujavien erschien, um die Abtrünnigen, aber auch die der Völlerei und dem Wohlleben ergebenen Mönche zu züchtigen. Von dieser Zeit an datirt der Verfall des Klosters. Im Jahre 1555 wurde das Kloster von den Mönchen der Stadt übergeben. Im Jahre 1806 wurde das Kloster als preußisches Kriegslazareth benutzt; im Jahre 1811 als französisches Lazareth. Als Danzig an Preußen zurückfiel, kaufte es der Militärfiscus von der Stadt im Jahre 1828 für 19 000 Thlr., um darin das Garnison-Lazareth einzurichten. Auf Veranlassung des Königs Friedrich Wilhelm IV. wurde das Kloster bekanntlich der Stadt übergeben, um es in würdiger Weise auszubauen.

△ **Neustadt**, 7. Februar. Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz soll die dem hiesigen **Vaterländischen Frauen-Verein** überwiesene Baracke kriegsmäßig ausgestattet werden und finden zu dem Zwecke, da die Mittel des Vereins nicht ausreichen, die schon früher erwähnten Vorträge statt. Die Reihe derselben eröffnete gestern Herr Kreisschulinspector Wernicke; derselbe trug „das Nibelungenlied — im Spiegel des deutschen Volkscharakters" vor. — Nach einer Pause gab Herr Wernicke auf Wunsch des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins einen Ueberblick über die Gründung der Genfer Convention und der Frauen-Vereine und führte in eingehender Schilderung die Entstehung und segensreiche Thätigkeit des Neustädter Vereins vor, wobei er der ersten Vorsitzenden, Frau Gräfin Kenserlingk, jetzigen Frau Gräfin Eulenburg, der schon verstorbenen Frau v. Graß als der größten Wohlthäterin des Vereins, sowie der jetzigen Vorsitzenden, Frau Genß, die dieses Amt bereits 25 Jahre bekleidet, rühmend gedachte.

†† **Praust**, 8. Februar. Gestern fand (wie in der gestrigen Abendausgabe der „Danz. Ztg." bereits kurz

berichtet) die feierliche Einführung des bisherigen Superintendentur-Verwesers Herrn Pfarrers Dr. Claaß in das Amt als Ephorus der Diöcese Danziger Höhe durch den Generalsuperintendenten D. Döblin aus Danzig statt. Schon in früher Morgenstunde versammelten sich im Pfarrhause zu Praust die Geistlichen der Diöcese, der Kreisynodalvorstand, der Landrath Dr. Maurach sowie der Gemeindekirchenrath des Prauster Kirchspiels, um ihrem nunmehrigen Superintendenten ihre Segenswünsche zu bringen. Um 10 Uhr riefen die Glocken zum Gotteshause. Ein feierlicher Zug bewegte sich unter Vorantritt des General-Superintendenten und des neuen Ephorus vom Pfarrhause in die geöffneten Thüren des schon von außen reich bekränzten Gotteshauses hinein. Der ganze Weg dorthin war durch eine Allee von Tannenbäumen eingefaßt, die die geschäftigen Hände treuer Gemeindeglieder trotz des tiefen Schnees und der Unbillen der Witterung dort errichtet hatten. Ueber dem Kirchhofsthore prangte weithin sichtbar die Inschrift: „Gott grüße dich!" von Tannenzweigen umrahmt. Die Kirche selbst war mit Blattgewächsen, Blumen und Guirlanden aufs prächtigste ausgeschmückt. Die Gemeinde hatte alles daran gesetzt, ihrem hochverehrten Seelsorger ihre herzliche Liebe zu bezeugen. Der schönste Schmuck jedoch bestand darin, daß das geräumige Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Sogar in den Gängen standen die Andächtigen dicht gedrängt. Nach dem Eingangsliede wurde die Liturgie durch Pfarrer Niemann aus Ohra gehalten. Sie schloß mit einem Gebet für den neuen Superintendenten. Die Prauster Liedertafel sang dazwischen und nachher trefflich geübte Chorgesänge: die große Doxologie „Ehre sei Gott in der Höhe" und den 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirt". Darauf bestieg der Generalsuperintendent den Altar, die feierliche Einführung zu vollziehen. Er gründete seine Ansprache auf Matth. 23, 8: „Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder." In tief ernster Weise legte er dem neuen Superintendenten den Grund und die Pflichten des Ephoral-Amtes an's Herz, worauf der letztere sein feierliches Gelübde ablegte, welches ausklang in ein Bekenntniß zu dem Schriftwort: Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb. Nunmehr empfing er durch die Hand des Generalsuperintendenten die Bestallung zum Superintendenten der Diöcese. Im Namen der Geistlichen des Kirchenkreises gelobte sodann Pfarrer Uebe aus Löblau dem neuen Superintendenten Treue und Gehorsam. Daran schloß sich von jedem einzelnen Geistlichen ein besonderer Segensspruch. Nun bestieg der Superintendent die Kanzel und predigte mit tiefer Bewegung in warmen Worten über Joh. 21, 15—19. „Des großen Erzhirten Frage, Auftrag und Forderung" führte er an der Hand des gewählten Textes aus. 1. Seine Frage: Hast du mich lieb? 2. Sein Auftrag: Weide meine Lämmer. 3. Seine Forderung: Folge mir nach! Mit Gebet und Segen schloß die Feier. Die Gäste vereinte alsbald im Pfarrhause ein frohes Mahl, das durch mannigfache Reden gewürzt ward. Erst der hereinbrechende Abend machte dem schönen Feste ein Ende.

ô **Pr. Stargard**, 7. Februar. In der gestrigen Sitzung des **Gewerbe- und Bildungsvereins** berichtete Herr Fabrikbesitzer Horstmann unter Vorlegung von Situationsplänen über die geplante Königsberger **nordostdeutsche Gewerbeausstellung**. Dieselbe wird von folgenden hiesigen Firmen beschickt werden: Tabaksfabrik J. Goldfarb, Maschinenfabrik A. Horstmann, Baugeschäft Paul Münchau, Kunstmühlenetablissement F. Wiechert jun. und Sprit- und Liqueurfabrik H. A. Winkelhausen. Zum Schluß theilte der Vorsitzende mit, daß am Freitag, den 15. Februar, der Verbandsredner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Herr Dr. **D. Pohlmeyer** aus Berlin, einen Vortrag hier halten wird über das Thema „Sociale Pflichten der einzelnen Gesellschaftsklassen gegen einander" und daß am 22. d. Mts. Herr Jens Lützen seinen Vortrag „Ein Ausflug in das Weltall" halten wird, der durch Vorführungen von großen Lichtbildern besonders lehrreich gemacht wird. Am 21. d. Mts. spricht derselbe Redner in Danzig. — In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurden als Mitglieder für das Curatorium der staatlichen Fortbildungsschule die Herren Fabrikbesitzer A. Goldfarb, Bäckermeister Helmbold, Kürschnermeister Rud. Kendler und Sattlermeister A. Liebig für die nächsten sechs Jahre dem Herrn Regierungspräsidenten zur Bestätigung in Vorschlag gebracht. Als Mitglieder der Commission für die Vorberathung des Stadthaushaltsplanes für 1895/96 wählte man die Stadtverordneten Löffelholz, Semprich, Schultz und Wolffheim. Ferner beschloß die Versammlung einstimmig eine **Mittelschulklasse für Knaben** im Anschluß an die hiesige **Stadtschule** zu Ostern dieses Jahres zu eröffnen. Die Nothwendigkeit einer derartigen Einrichtung wurde bei dem vollständigen Fehlen einer Lehranstalt, welche ein Mittelglied zwischen Volksschule und Gymnasium bildet, allseitig anerkannt. Das Schulgeld soll 50 Mk. jährlich betragen, das Gehalt des neu zu berufenden Mittelschullehrers soll, unter Anrechnung auswärtiger Dienstjahre, gleich dem der hiesigen Volksschullehrer nach der neuen Stufenleiter mit Alterszulagen bemessen werden, wozu eine jährlich 400 Mk. betragende Befähigungszulage hinzutritt. Eine Beschlußfassung über die weitere Verwendung des städtischen Pferdestalles nach der zum 1. Oktober d. Js. bevorstehenden Fortverlegung der beiden hiesigen **Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments** wurde vertagt.

w. **Elbing**, 7. Februar. Eine **große Rohheit** wurde heute durch die Strafkammer des hiesigen Landgerichtes gesühnt. Der Knecht Johann Ebert aus Honigfelde hatte sich zu Martini v. Js. bei dem Besitzer Anton Wölke in Gr. Maplitz vermiethet. Schon nach drei Tagen forderte E. seine Entlassung, da ihm der Dienst nicht gefiel. Diesem Ersuchen wurde nicht entsprochen. Um sich an seinem Herrn hierfür zu rächen, lauerte er ihn auf und stach demselben mit dem Messer nach dem Bauche und Auge. Das eine Auge wurde so getroffen, daß das Messer in demselben stecken blieb und das Sehvermögen auf demselben verloren ging. Der rohe Patron erhielt hierfür 4 Jahre Gefängniß.

ô **Krojanke**, 7. Februar. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurden zu Vorsitzenden der Rentier Holzhüter und Besitzer Otto, zu Schriftführern der Kaufmann J. Hirschfeld und Seilermeister Hartmann wiedergewählt. Der Aufbringungsmodus des Communalsteuerbedürfnisses, wonach 290 Procent der Einkommensteuer und 130 Procent der Realsteuer erhoben werden, hat zuständigen Ortes seine Bestätigung gefunden. — Die Verwaltung der Herrschaft Flatow-Krojanke hat dem hiesigen Magistrat 40 Raummeter **Holz zur Vertheilung an die Armen** überwiesen.

a. **Briesen**, 7. Februar. In der gestern abgehaltenen Sitzung des **Gewerbevereins** vertheilte der Vorsitzende Herr Apotheker Schüler die Prämien für die letzte Lehrlingsarbeiten-Ausstellung, bestehend aus Werkzeugen, an 13 fleißige Lehrlinge und ermunterte die Mitglieder des Vereins, sich an der Gewerbeausstellung in Königsberg zu betheiligen. — Der Jahresbericht des **Vaterländischen Kreis-Frauen-Vereins** pro 1894 weist trotz zahlreich gespendeter Unterstützungen in Stadt und Land des Kreises Briesen eine günstige Vermögenslage des Vereins nach. Als Unterstützung für die Hinterbliebenen der verunglückten Mannschaft auf dem Panzerschiff „Brandenburg" wurden 20 Mk. gegeben. Die von der Cholera betroffenen Arbeiter in Gollub erhielten 118,80 Mk. zur Anschaffung von Leib- und Bettwäsche. Im ganzen wurden 528,80 Mk. verausgabt.

K. **Thorn**, 7. Februar. In diesem Jahre kommt das **Koppernikus-Stipendium** nicht zur Vertheilung, da die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten Doctor-Dissertationen sind und der Verein der Ansicht ist, daß es nicht rathsam sei und dem Zwecke der Stiftung nicht entspreche, wenn eine Arbeit für verschiedene Erwerbszwecke nutzbar gemacht werde.

Thorn, 7. Februar. Auf Befehl des Kaisers wird eine **Gedenktafel** im Kasernenraume der 9. Compagnie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 21 (Rudaker Baracke) zum Andenken an den **Gefreiten Ziehm** von der genannten Compagnie gestiftet. Z., der seit zwei Jahren im deutsch-ostafrikanischen Militärdienste steht, hat sich in Afrika bei Gefechten tapfer bewiesen und auch bei Ausbildung der Schutztruppe Hervorragendes geleistet. (Th. O. Z.)

hh. **Lauenburg**, 7. Februar. Gestern feierte der pensionirte Chaussee-Aufseher **Theil** zu Langeböse mit seiner Gemahlin die **goldene Hochzeit**. Nach der kirchlichen Einsegnung überreichte der Geistliche dem Jubelpaare die ihm verliehene **Ehejubiläumsmedaille**. Der hiesige Kriegerverein, dessen Mitglied Herr Theil seit langen Jahren ist, hatte zur Beglückwünschung eine Deputation entsandt. — Ein aus vier Wohnungen bestehendes Tagelöhnerhaus **brannte** gestern in Crampe (hiesigen Kreises) total nieder. — Die bekannten „ältesten Leute" unseres Kreises wissen sich nicht zu entsinnen, daß jemals solche **Schneemassen** Wege und Stege so unpassirbar gemacht haben, wie in diesem Jahre. Namentlich an der Seekante, wo sonst nur mäßig Schnee fiel, sind diesmal die Dörfer vollständig eingeschneit.

V **Bromberg**, 7. Febr. Der hiesige **antisemitische Verein**, dessen Begründer der jetzt im Zuchthause sitzende frühere Reichstags-Abgeordnete Leuß war, hat jetzt wieder einen herben Verlust erlitten, indem einer seiner Getreuen, der Redacteur eines hier seit vier Wochen erscheinenden antisemitischen Wochenblatts heute Mittag auf Requisition des Staatsanwalts in Mannheim, von wo aus er wegen Unterschlagung von Krankenkassengeldern verfolgt wird, **verhaftet** worden ist. Morgen soll derselbe nach Mannheim transportirt werden. Die Verhaftung erregt hier Aufsehen.

Filehne, 7. Februar. An dem benachbarten **Pädagogium Ostrau** fand am 5. und 6. Februar die Entlassungsprüfung unter Leitung des Provinzialschulraths Geheimrath Polte aus Posen statt. Von 25 Examinanden haben 21 die Prüfung bestanden und sich dadurch die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erworben.

Vermischtes.

Frau Joniaux,

die eine ähnlich veranlagte Vorläuferin nur in der berüchtigten Marquise de Brinvilliers zu finden vermag, wird nach Bestätigung des Todesurtheils durch den Brüsseler Cassationshof in's Frauengefängniß nach Brügge gebracht werden, um daselbst ihre Verbrecherlaufbahn als bloße „Nummer" abzuschließen. Und das ist dieselbe elegante Dame, welche genau vor Jahresfrist auf dem Balle des Gouverneurs von Antwerpen an dessen Arm erschien und in der vornehmen Antwerpener Gesellschaft die erste Rolle spielte. Der Tod selbst wäre für sie eine geringere Strafe als das Leben, das sie jetzt erwartet. Bezeichnend für die unglaubliche Heuchelei und Verstellungskunst dieser Verbrecherin ist die Thatsache, daß sie in ihrer Zelle über ihrer Schlafstätte die Photographien ihrer drei Opfer aufgehängt hat, in der Hoffnung, durch diesen Act der Pietät gegenüber ihren drei hingemordeten Verwandten bei den Geschworenen den Glauben an ihre Unschuld zu erwecken.

Magistratliche Unterschlagungen.

Wittenberg, 7. Februar. Wegen Verdachtes der Theilnahme an den Unterschlagungen des Bürgermeisters Schild waren anfangs fünf Magistratsbeamte in Untersuchung genommen, die aber bis auf den Magistratssecretär Rokohl wieder außer Verfolgung gesetzt wurden. Rokohl wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Begünstigung Schilds bei zwei Unterschlagungen freigesprochen, dagegen wegen einer Reihe von 30—40 Unterschlagungen von 40—100 Mark und wegen widerrechtlicher Aneignung von 555 Mark zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. (W. T.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Februar. Wind: S.
Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel (via Pillau), Güter. — Holins (SD.), Richelsen, Amsterdam, Zucker.
Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. Warnemünde von 6. Edda (SD.), Bang Gjedser
Kaiser Wilhelm (SD.), Jantzen Gjedser
6. Kaiser Wilhelm (SD.), Jantzen Gjedser
Edda (SD.), Bang do.
Travemünde von 5. Theodor Burchard (SD.) Dedow Blyth
Afrika (SD.), Andersen Hangö
Cuxhaven in See gegangen nach 5. Hecla, Gozstad Tybee
Nordenhamm nach 5. Saale (SD.), Keßler Newyork
Bremerhafen nach 5. Saale (SD.), Keßler Newyork
Geestemünde nach 6. Anna, Thümler Newyork
London nach 5. Berlin (SD.), Hoppe Stettin
Christian IX. (SD.), Möllerup Königsberg
Libau von Rival (SD.), Matthiesen Korsör
Tatti (SD.) Hansen Ystad
Hans (SD.), Krützfeldt Kiel
Georg (SD.), Hansi Korsör
Atlas (SD.), Olsson Memel

Febr. Libau von 3. Brunswick (SD.), Crafts Pillau
Minorca (SD.), Cromarty Danzig
4. Commercial (SD.), Messen Irelleborg nach
2. George Dittmann (SD.), Witt Hamburg
Hansa (SD.), Stephan Lübeck
Jason (SD.), Campbell Pillau
3. Hela (SD.), Krüger Frederikshavn
Rival (SD.), Matthiesen Plymouth
Nieuwe Waterweg von 4. Luna (SD.), Kunst Königsberg
Aberdeen von 2. Lotte (SD.), Otto Danzig
Blyth nach 3. Olga (SD.), Beng on Swinemünde
Boneß nach 3. Lua (SD.), Pettersson Memel
Warsaw (SD.), Donald Danzig
Grangemouth von 4. Edina (SD.), Patterson Danzig
Jan. Newyork clarirt nach 25. Thingvalla (SD.), Berentzen Stettin